



UNSERE ORTE, UNSERE FREIHEIT

**EIN WORKSHOP FÜR JUGENDLICHE MIT UND OHNE FLUCHTERFAHRUNG
ZU DEN THEMEN FREIHEIT UND GRUNDRECHTE**

VERSTÄRKER)))

bbp: Bundeszentrale für politische Bildung

UNSERE ORTE, UNSERE FREIHEIT

Z I M Ziel-Inhalt-Methode

© AKTIVITÄTEN / ARBEITSMATERIALIEN

ÜBERSICHT

- ✓ HINTERGRÜNDE ZUM WORKSHOPKONZEPT
- ✓ ZUR ARBEIT MIT DEM VORLIEGENDEN KONZEPT
- ✓ ZIM: ZIEL - INHALT - METHODE
- ✓ AKTIVITÄTEN & ARBEITSMATERIALIEN
- ✓ LITERATURHINWEISE & IMPRESSUM

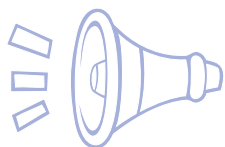
VERSTÄRKER)))

bbp
Bundeszentrale für politische Bildung

UNSERE ORTE, UNSERE FREIHEIT

Z I M Ziel-Inhalt-Methode

Ⓞ AKTIVITÄTEN / ARBEITSMATERIALIEN



HINTERGRÜNDE ZUM WORKSHOPKONZEPT



Das vorliegende Workshopkonzept wurde im Netzwerk Verstärker – aktivierende Bildungsarbeit¹ entwickelt und im Rahmen der „Aktionsformate“ des Netzwerks erprobt. Die Konzepte wurden auf Basis von wissenschaftlichen Studien und von Praxiserfahrungen zahlreicher Pädagog*innen, politischer Bildner*innen² und Sozialarbeiter*innen für die politische Bildungsarbeit mit sogenannten bildungsbenachteiligten Jugendlichen entwickelt.

Sie sind eingeladen, das komplette Konzept oder auch nur einzelne Methoden in Ihrer Bildungspraxis einzusetzen.

Im Rahmen der Arbeit des Netzwerks Verstärker führen qualifizierte Teamer*innen die Workshops auf Anfrage an Schulen, Jugendzentren oder anderen sozialen und Bildungseinrichtungen durch. Die Aktionsformats-Konzepte werden dabei jeweils auf die Gruppe und die örtlichen Rahmenbedingungen angepasst und fortwährend weiterentwickelt. Das vorliegende Konzept bildet daher sozusagen eine Momentaufnahme ab (Stand: 2018/19).

Vorgestellt: Verstärker – Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit

Das Verstärker – Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit (kurz: Netzwerk Verstärker) ist die Plattform rund um die politische Bildung mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen. Im Zentrum stehen dabei der professionelle Austausch von Multiplikator*innen rund um das Thema politische Jugendbildung und die daraus resultierende Vernetzung, Qualifizierung und Weiterentwicklung. Das Netzwerk Verstärker versteht sich als offenes Netzwerk. Es wendet sich an Akteur*innen und Organisationen aus der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit, an Lehrkräfte und Personen aus Wissenschaft und Verwaltung sowie Jugendliche aus den Zielgruppen. Es bietet allen Beteiligten die Möglichkeit, sich mit ihren jeweiligen Interessen und Bedürfnissen einzubringen.

Weitere Informationen zum Netzwerk Verstärker:

www.bpb.de/verstaerker

www.facebook.com/groups/netzwerk.verstaerker.de

Klarheit zu verschaffen. Ausgang für die Arbeit des Netzwerks Verstärker ist ein weiterer Politikbegriff: „Politik“ wird weit gefasst, ganz im Verständnis der Autor*innen der Studie „Unsichtbares Politikprogramm“.

Demnach wird unter „politisch sein“ auch folgendes verstanden:

- ✓ „Ungerechtigkeit im eigenen Umfeld und in der Gesellschaft wahrzunehmen und dazu Stellung zu beziehen;
- ✓ Interesse an Gestaltung von Lebensräumen zu haben;
- ✓ Sprachrohre zu suchen, die die eigenen Probleme, Sehnsüchte, aber auch (politischen und sozialen) Interessen artikulieren (können) – und zwar in „ihrer“ Sprache und mit Bezug zu „ihren“ Themen;
- ✓ Bereitschaft und Selbstverpflichtung zu zeigen, sich für andere (z. B. Schwächere) einzusetzen;
- ✓ sich persönlich für eine konkrete soziale Sache im Nahumfeld zu engagieren.“³



In der vorliegenden Publikation wird das sogenannte Gender-Sternchen verwendet (zum Beispiel Mitarbeiter*innen), um neben männlicher und weiblicher Schreibweise Raum für weitere Geschlechteridentitäten zu geben.

WEITER POLITIKBEGRIFF

Wer mit Jugendlichen arbeitet und mit ihnen einen politisch-bildnerischen Prozess gestalten möchte, sollte das politische Interesse und das gesellschaftliche Engagement von bildungsbenachteiligten Jugendlichen kennen, um ein attraktives Angebot zu entwickeln. Dazu hilft es, sich unter anderem über den eigenen Politikbegriff

¹⁾ Das Netzwerk Verstärker ist initiiert und finanziert von der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb.

²⁾ Nicht alle Personen, die mit Jugendlichen politische Bildungsprozesse gestalten, würden sich selbst so bezeichnen. Die Namen und Ausgestaltungen der Tätigkeit sind sehr vielfältig. Zur besseren Lesbarkeit heißt es hier jedoch nur „politische Bildner*innen“.

³⁾ Vgl. Kohl, Wiebke/Seibring, Anne (Hrsg.): „Unsichtbares“ Politikprogramm?: Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2012, S. 77

Das „unsichtbare Politikprogramm“ meint der Studie nach, dass es mannigfaltige politische und soziale Themen gibt, die die Jugendlichen interessant finden – sie würden sie nur nicht „Politik“ nennen. Politische Begriffe, Konzepte, Ideen etc. können in der Arbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen oft nicht vorausgesetzt werden. Zu den Sachverhalten, die hinter diesen Begriffen (z.B. Gerechtigkeit, Freiheit) „verborgen“ liegen, können sie jedoch durchaus etwas sagen und die Themen sind ihnen wichtig. Die Studie zeigt eindrucksvoll – und dies ist auch die Erfahrung in der praktischen Arbeit des Netzwerks Verstärker: „Die Erschließung politischer Themen bzw. deren Bedeutungszuschreibung an das eigene Leben erfolgt fast ausschließlich über unmittelbare konkret materielle bzw. sozialräumliche Erfahrungen und nicht über das Symbolische, Übergeordnete oder in Form intellektueller Transferleistungen.“⁴

Rolle innerhalb der Gesellschaft eröffnet werden – ohne sie dabei zu stigmatisieren. Unter Berücksichtigung der eigenen Betroffenheit sollen Multiperspektivität gefördert und die Jugendlichen zur Wahrnehmung ihrer Rechte und Pflichten als Bürger*innen der Gesellschaft, zur eigenen Meinungsbildung über politisch-gesellschaftliche Sachverhalte und Vertretung ihrer Positionen und Interessen befähigt werden. Sie sollen politische Situationen und ihre eigenen Interessen analysieren und artikulieren können und in die Lage versetzt werden, „nach Mitteln und Wegen zu suchen, die vorgefundene politische Lage im Sinne ihrer Interessen zu beeinflussen.“⁵

In den Angeboten des Netzwerkes Verstärker an die jugendlichen Zielgruppen geht es zuvorderst darum, ihr „unsichtbares Politikprogramm“ sichtbar werden zu lassen – für sie selbst und für andere.

ZIELE DER POLITISCHEN BILDUNGS-ARBEIT MIT BILDUNGSBENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN

Politische Bildungsmaßnahmen sollen die Aneignung von Wissen und Erkenntnissen über politische Strukturen, gesellschaftliche Prozesse und sozioökonomische Entwicklungen ermöglichen und zu kritischer Analysefähigkeit verhelfen. Normen bzw. Konstruktionen von Normalität und Abweichung sollen in Frage gestellt, Kontroversität und unterschiedliche Positionen innerhalb der Gesellschaft verdeutlicht werden. Bildungsbenachteiligten Jugendlichen soll hierbei die Möglichkeit zur Reflexion der eigenen



Die Angebote müssen eine tatsächliche Relevanz in ihrem Lebensalltag haben. Dazu werden politische Artikulations- und Beteiligungsprozesse bei Jugendlichen initiiert, deren Meinung sonst kaum gehört wird. Einerseits sollen sie erkennen, dass vieles von

dem, was sie als selbstverständlichen Teil ihres alltäglichen Handelns betrachten, tatsächlich bereits politisches Handeln ist. Hierdurch soll „die Politik von da oben“ in ihrem sozialen Nahraum gebracht und als Teil ihres persönlichen Alltags deutlich werden. Sie erkennen ihre eigene Rolle im Bezug zu gesellschaftlichen Entwicklungen und Prozessen. Andererseits werden mit den Jugendlichen ihre grundlegenden Interessen reflektiert. Dies geschieht oft am leichtesten durch eine Negativ-Formulierung („Das stört mich, das gefällt mir nicht“) bzw. die Vorstellung davon, sie hätten Macht über alle möglichen Handlungsoptionen, um ihre Welt zu gestalten („Wenn ich König*in von Deutschland wäre ...“). Aufbauend auf der eigenen Interessenartikulation wird mit den Jugendlichen geprüft, wer sie möglicherweise bei der schrittweisen Realisierung ihrer Anliegen unterstützen kann. Hierbei wird Grundwissen über Aufbau und Zusammenwirken im demokratischen System vermittelt. Mit der Entwicklung eines bestimmten „Produkts“ (Videoclip, Fotos, Collagen) wird ein „Sprachrohr“ erarbeitet, mit dem die Jugendlichen ihre Interessen in den öffentlichen Raum tragen und ggf. Unterstützung für ihre Anliegen organisieren können. Zentrales Ziel dabei ist, dass die Jugendlichen diesen Prozess des „Politik machen“ als sinnvoll, als lebensbedeutsam, auch als Spaßig und sich selbst als aktiv gestaltend und wirksam erleben.

⁴) Vgl. Kohl, Wiebke/Seibring, Anne (Hrsg.): „Unsichtbares“ Politikprogramm?: Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2012., S. 78

⁵) Beutelsbacher Konsens www.bpb.de/51310

ZUR HALTUNG POLITISCHER BILDNER*INNEN

Basierend auf den Erfahrungen im Netzwerk Verstärker ist ein zentraler Gelingensfaktor in der politischen Bildungsarbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen in der Haltung der politischen Bildner*innen zu suchen. Politische Bildner*innen sollten bereit sein, immer wieder die eigene Arbeit zu hinterfragen und die eigene Positionierung sowie die eigenen Werte für sich selbst zu klären.

Die Beteiligten des Netzwerks Verstärker haben folgende Empfehlungen zusammengestellt:

Interesse an der Lebenssituation der Jugendlichen und Anerkennung dieser Situation

Die Lebensrealitäten der Jugendlichen sind komplex und vielfältig. Die Orientierung an der Lebenswelt der Zielgruppe, das Interesse an der Lebenssituation der Jugendlichen und die Anerkennung dieser Situation haben einen besonders hohen Stellenwert in der politischen Bildungsarbeit. Für die Haltung der politischen Bildner*innen setzt das voraus, sich unter anderem für das Alltagswissen, den Medienumgang und die Rezeptionsgewohnheiten der Zielgruppe wahrhaftig zu interessieren und neugierig darauf zu sein.

Stärken- und Ressourcenorientierung

Der Kontakt mit den Jugendlichen ist wichtig, um deren Fähigkeiten sowie Fertigkeiten herausfinden, um sie in der Zusammenarbeit sichtbar zu machen, zu stärken, zu erweitern und innerhalb des Arbeitsprozesses zu verwenden. Innerhalb einer Gruppe sollen alle Gruppenmitglieder ihre jeweiligen Ressourcen einbringen können.

Zur Stärke- und Ressourcenorientierung gehört auch, dass politische Bildner*innen die Bildungsmotive der bildungsbenachteiligten Jugendlichen anerkennen sollten, z. B. Spaß, Zusammensein mit Freund*innen oder Interesse an beruflicher Qualifizierung. Die Motive der Jugendlichen dürfen nicht infrage gestellt werden, es sei denn, sie sind diskriminierend oder menschenverachtend. Dann gilt es Grenzen aufzuzeigen und in den Meinungs austausch zu treten.

Authentizität

Die Jugendlichen der Zielgruppe haben ein feines Gespür dafür, wer vorgibt, jemand zu sein, der er/sie nicht ist. Daher ist es unnötig, dass sich politische Bildner*innen „künstlich“ an die Lebenswelt der Jugendlichen anpassen, z. B. an die Sprache der Jugendlichen oder dass sie betont locker sind.

Gleichzeitig ist es wichtig, eine jugendgerechte, verständliche Sprache zu sprechen, Fachbegriffe zu vermeiden und anschaulich über politische Inhalte zu sprechen.

Experimentierfreudigkeit

Es ist wichtig, die Vorschläge der Jugendlichen aufzunehmen und unkonventionelle Ansätze in der politischen Bildungsarbeit zu erproben. Es muss prozessorientiert gearbeitet werden und politische Bildner*innen sollten aufgeschlossen gegenüber Experimenten und Unvorhergesehenem sein. Gleichzeitig ist es wichtig, insbesondere auf die Gruppendynamik zu achten, um bei Bedarf flexibel eine andere Richtung einschlagen zu können bzw. im Prozess schlummernde Lernchancen zu nutzen. Zudem bedarf es der Offenheit, von den Jugendlichen zu lernen, ihnen Entscheidungsbefugnisse zu übertragen und eigene Entscheidungsbefugnisse abzugeben.

Begeisterungsfähigkeit

Wenn politische Bildner*innen selbst von einem Thema, einem Anliegen, einem Ziel etc. begeistert sind, sich sehr dafür interessieren, dann hilft das, diese Begeisterung auf die Jugendlichen zu übertragen. „Brennt jemand für eine Sache“, dann ist es wesentlich leichter, diese Sache anderen zu vermitteln, sie dafür zu interessieren, sie mitzureißen. Daher bietet sich die Zusammenarbeit von politischen Bildner*innen in Teams an, um sich gegenseitig in dem, wofür man sich begeistert, zu ergänzen.



Beziehungsfähigkeit

Für bildungsbenachteiligte Jugendliche zählt die Qualität der Beziehung zu den Personen, die mit ihnen arbeiten. Es ist ihnen wichtig, ob sich die Person Zeit für sie nimmt, sich ehrlich interessiert und welche (politischen) Positionen und Werte sie vertritt. Politische Bildner*innen sollten ein Gespür für die persönliche Lage der Jugendlichen entwickeln. Wenn die Jugendlichen etwas (von sich) erzählen, sollte man sich Zeit nehmen, ihnen zuzuhören. Auch innerhalb von Gruppenprozessen ist es wichtig und wertvoll, sich in Konfliktsituationen Zeit zur Klärung zu nehmen.

Blickwinkel

Wichtig ist zudem, sich kritisch mit der eigenen Identität und Prägung, der gesellschaftlichen Positionierung und der eigenen „Verstrickung“ innerhalb gesellschaftlicher Herrschafts- und Machtverhältnisse auseinanderzusetzen. Durch welche „Brille“ sehe ich? Welches Wissen und welche Wahrheitskonstruktionen habe ich gelernt und welche Perspektiven sind darin vertreten? Gleiches gilt für stereotype Bilder, konstruierte Norm- und Moralvorstellungen und Rassismus.

PRAXISTIPPS FÜR DIE POLITISCHE BILDUNGSARBEIT MIT BILDUNGSBENACHTEILIGTEN JUGENDLICHEN

Die Beteiligten des Netzwerks Verstärker haben in einer Zwischenbilanz folgende Tipps für die Praxis zusammengestellt:⁶

Formate erhöhen ihre Wirkung, wenn sie:

- ✓ individuelle Themen und Interessen der Jugendlichen aufgreifen und bearbeiten
- ✓ bei der Planung berücksichtigen, aus welchen jugendkulturellen Szenen die Jugendlichen kommen
- ✓ einen weiten Politikbegriff verwenden
- ✓ niedrigschwellige und freudemachende Artikulationsmedien nutzen
- ✓ lokale politische Themen und Interessen der Jugendlichen in den Blick nehmen
- ✓ für die Jugendlichen die Sinnhaftigkeit ihres Handelns erkennbar machen
- ✓ Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen
- ✓ „Brückenpersonen“ einbeziehen, die entweder selbst aus der Lebenswelt der Jugendlichen stammen oder aber beispielsweise eine jugendkulturelle Fähigkeit mitbringen, mit der sie den Jugendlichen nahestehen
- ✓ die Möglichkeit eines Abbruchs erlauben und dabei den Raum lassen, Teile, zum Beispiel die gute Zusammenarbeit in der Gruppe und mit dem Team, als Ergebnis anzuerkennen

Methoden haben Erfolgspotenzial, wenn sie:

- ✓ kurzweilig sind
- ✓ (schnelle) Wechsel berücksichtigen
- ✓ kreativ (aber nicht albern) sind
- ✓ viel Raum für die Themen und Anliegen der Jugendlichen lassen
- ✓ nah an der Lebenswelt der Jugendlichen sind



⁶) Netzwerk Verstärker: Wie politische Bildungsarbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen gelingen kann. Eine Zwischenbilanz, Bonn 2014, zum Download unter www.bpb.de/204271. Die Stichpunkte sind dort im Beitrag „Politische Bildungsarbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen“ ausführlicher dargestellt.

UNSERE ORTE, UNSERE FREIHEIT

ZUR ARBEIT MIT DEM VORLIEGENDEN KONZEPT

Das Konzept „Unsere Orte, unsere Freiheit“ setzt sich zusammen aus dem „ZIM“ und den Anlagen. Die farbliche Abstufung der Fußzeilen und Überschriften (ZIM grün, Aktivitäten und Arbeitsmaterialien blau) hilft bei der Orientierung.

Das ZIM (Ziel – Inhalt – Methode) ist eine tabellarische Übersicht für die einzelnen Schritte bzw. Teile des Workshops mit detailliertem Zeitplan. Dort werden die jeweiligen Ziele, die Inhalte, die Methoden und die benötigten Materialien aufgeführt.

Die zugehörigen, entsprechend nummerierten Aktivitäten erläutern die Arbeitsschritte ausführlicher und enthalten die benötigten Druck- oder Kopiervorlagen. Diese stehen auch unter www.bpb.de/verstaerkerkonzepte digital zum Download zur Verfügung.



Das Workshopkonzept folgt als Ganzes einem roten Faden und die einzelnen Schritte bauen schlüssig aufeinander auf. Es ist jedoch selbstverständlich möglich (und entspricht auch der Praxis der Verstärker-Teamer*innen), die Methoden zu variieren und entsprechend der Zielgruppe und der Rahmenbedingungen anzupassen.



Im ZIM starten die Workshops jeweils um 8.00 Uhr und dauern bis 14.00 Uhr inkl. Pausen. Diese Zeiten dienen der Orientierung und Planung und können natürlich individuell angepasst werden.

Die Medienprodukte, die während der Workshops erarbeitet werden, können im Internet veröffentlicht werden. Bitte beachten Sie, dass dafür bei minderjährigen Jugendlichen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten vorliegen muss und die Jugendlichen selbst einverstanden sein müssen. Die Entscheidung über eine Veröffentlichung sollte in Ruhe besprochen und dabei keinesfalls Druck ausgeübt werden.

Zum Teil enthalten die Anlagen Texte oder Textbausteine für Moderationen. Dies sind nur Vorschläge, die besonders Einsteiger*innen Sicherheit geben können.

Bevor der Workshop im Detail geplant und durchgeführt wird, sollten einige Rahmenbedingungen geklärt sein:

- Welche spezifischen Bedürfnisse haben die Jugendlichen (z. B. sprachlich, Konzentrationsfähigkeit, kognitive Fähigkeiten) etc.?
- Müssen bestimmte zeitliche Rahmungen (z. B. eine festgelegte Mittagspause) eingehalten werden?
- Welche Rolle spielen die Pädagog*innen, Lehrkräfte etc., die die Gruppe (normalerweise) betreuen bzw. Aufsichtspflicht haben?
- Wie ist die Beschaffenheit der Räume? Findet der Workshop in einer vertrauten Umgebung der Jugendlichen statt oder in fremden (z. B. angemieteten) Räumen?
- Sind die nötigen technischen Geräte und Rahmenbedingungen (Internet, Beamer etc.) vorhanden?



Kurzbeschreibung

Der Workshop hat zum Ziel, dass die Teilnehmer*innen sich in ihrem Lebensumfeld mit den Themen Freiheit und Grundrechte auseinandersetzen. Dabei soll bestimmt werden, welche Grundrechte in ihrem Leben eine besonders große Rolle spielen. Sie erarbeiten, wo sie sich frei fühlen und ob bzw. wo sie in ihrer Freiheit eingeschränkt werden. Sie können eine Botschaft für ihr unmittelbares Umfeld und die Gesellschaft formulieren. Diese wird in einem Foto oder Video zum Ausdruck gebracht mit der Option, die Ergebnisse in Social Media Kanälen zu verbreiten. Die Teilnehmer*innen erstellen zudem ein Magazinecover oder ein Plakat (Collage), auf dem sie ihre Verbesserungsvorschläge oder Forderungen zu den Themen Freiheit und Grundrechte darstellen an ihr Umfeld senden können.

Ziele

- Die Teilnehmer*innen setzen sich mit Orten aus ihrem Lebensumfeld auseinander und erarbeiten, welche Regeln dort bestehen.
- Die Teilnehmer*innen setzen sich mit dem Begriff „Freiheit“ und mit Grundrechten auseinander und beziehen sie auf ihren Lebensalltag.
- Sie formulieren Aussagen darüber, welche Veränderungen sie sich für ihr Lebensumfeld und auf politischer Ebene wünschen.
- Sie entwickeln Ideen, wie sie auf Probleme in ihrem Lebensalltag verbessernd einwirken können. Sie lernen eigene Fähigkeiten und Stärken kennen, ebenso wie Ansprechpersonen oder Institutionen, die sie unterstützen können.
- Die Teilnehmer*innen werden motiviert, sich in ihrem Lebensumfeld für ihre Interessen einzusetzen und dazu u. a. Social Media zu nutzen.

Zielgruppe

- Die Zielgruppe des Workshops sind sogenannte Willkommensklassen (ab 2. Halbjahr) sowie Regelklassen, die aus Jugendlichen mit und ohne Fluchterfahrung bestehen.
- Der Workshop ist konzipiert für eine Gruppengröße von 6–16 Personen und ab einem Alter von 13 Jahren.

Dauer

2×6 Zeitstunden an 2 Tagen

Anforderungen an das Team

Zwei Teamer*innen: Mindestens eine*r sollte Erfahrung mit den genannten Grafikprogrammen und medienpädagogischen Ansätzen haben.

Aktivitäten

- 1 Begrüßung
- 2 Kennenlernen
- 3 Geschichte meines Namens
- 4 Organisatorisches
- 5 Kommunikationsvereinbarungen
- 6 Unsere Orte – Standogramm
- 7 Unsere Orte – Fotos
- 8 Unsere Orte – Vorstellung
- 9 Freiheitsformen
- 10 Grundrechtspuzzle
- 11 Grundrechte-Definition
- 12 Grundrechte-Skala
- 13 Traumort-Collage
- 14 Tagesauswertung
- 15 Is'was + Warm-up
- 16 Collagen und Präsentation
- 17 Gemeinsam Füreinander
- 18 Warm-up
- 19 Seminarprodukt-Erstellung
- 20 Präsentation
- 21 Seminarauswertung

Materialliste

Moderationsmaterial

- Pinnwände
- Flipchart
- Moderationskarten in verschiedenen Farben und Formen (z. B. grün, oval)
- A2- und A3-Papier in verschiedenen Farben
- Flipchart-Marker (5 x 5 Farben)
- Kreppband
- Klebepunkte
- Zeitschriften / Kataloge zum Zerschneiden für Collagen
- Scheren (mind. 5)
- Klebestifte (mind. 5)

Technik

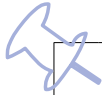


- 3 Digitalkameras (Empfehlung: mind. eine digitale Spiegelreflexkamera)
- Laptop mit Grafikprogrammen und Internetzugang
- Beamer
- Aktivboxen / Lautsprecher
- Smartphones der Jugendlichen



ZIM: ZIEL-INHALT-METHODE

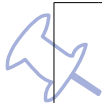

TAG 1

UNSERE FREIHEIT

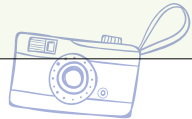
	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 <p>1 🕒 8.00 Uhr 10 min</p>	Die Teilnehmer*innen sind gut in den Workshop eingestiegen.	Die Teamer*innen stellen sich vor und begrüßen die Jugendlichen.	Begrüßung	<p>▶ Aktivität 1, S. 17 ⊕ Willkommensplakat</p> 
<p>2 🕒 8.10 Uhr 15 min</p>	Die Teilnehmer*innen lernen einander kennen.	<p>Kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Soziometrische Aufstellung • Fallende Decke • internationaler Obstsalat 	Einstiegs-Warm-up	<p>▶ Aktivität 2, S. 18 ⊕ Decke oder Bettlaken</p>
<p>3 🕒 8.25 Uhr 15 min</p>	Die Teilnehmer*innen haben mehr übereinander erfahren.	<p>Näheres Kennenlernen</p> <p>Die Teilnehmer*innen verbinden Namen mit persönlichen Geschichten.</p>	Geschichte meines Namens	<p>▶ Aktivität 3, S. 19 ⊕ Kreppband, wasserfester Stift</p>
<p>4 🕒 8.40 Uhr 10 min</p>	Die Teilnehmer*innen kennen die Arbeitsweise sowie den Ablauf des Workshops.	<p>Der Zeitplan und Ablauf der Workshops (Seminarplan, Zeiten, Organisatorisches) wird geklärt.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitplan mit Überschriftenkarten • Wortschatz wird vorgestellt <p>Hinweis: Die Überschriften sind in Englisch, Arabisch, Paschtu und Farsi vorhanden.</p>	Input mit Visualisierung	<p>▶ Aktivität 4, S. 20 ⊕ Pinnwand, Piktogramme und Überschriftenkarten „Seminarplan“, Wortschatz-Flipchartbogen</p>
<p>5 🕒 8.50 Uhr 10 min</p>	Die Teilnehmer*innen haben sich auf erwünschte Verhaltensweisen während des Workshops geeinigt.	<p>Verhaltensvereinbarungen</p> <p>Auswahl von erwünschten oder nicht erwünschten Verhaltensweisen aus einer Auswahl aus laminierten Piktogrammen, ggf. Ergänzung durch die Gruppe mit eigenen Bildern</p>	Bildauswahl	<p>▶ Aktivität 5, S. 28 ⊕ Pinnwand, Piktogramme „Verhalten“ (laminiert)</p>

TAG 1

UNSERE FREIHEIT




	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 <p>6 🕒 9.00 Uhr 45 min</p>	<p>Die Teilnehmer*innen haben sich mit verschiedenen Orten aus ihrem Lebensumfeld auseinandergesetzt und sie bewertet.</p>	<p>Unsere Orte (1) Standogramm</p> <p>Nacheinander werden Piktogramme verschiedener Orte gezeigt. Zwischen zwei Polen („Ich stimme voll zu“ und „ich stimme überhaupt nicht zu“) stellen die Teilnehmer*innen sich zu verschiedenen Statements zu den Orten auf, z. B. „An diesem Ort fühle ich mich wohl“.</p> <p>Es können 4–5 Runden gespielt werden. Es schließt sich ein Auswertungsgespräch an.</p>	<p>Standogramm</p>	<p>▶ Aktivität 6, S. 33 ⊕ Piktogramme „Orte“, evtl. „Smileys“</p> 


🕒 Pause I (9.45 – 10.00 Uhr)

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
<p>7 🕒 10.00 Uhr 45 min</p>	<p>Die Teilnehmer*innen haben konkretisiert, wo sie sich frei bewegen und entfalten können und wo sie sich eingeschränkt fühlen.</p> <p>Sie haben Fotos zu Freiheiten und Verboten an bestimmten Orten erstellt.</p>	<p>Unsere Orte (2) Fotos</p> <p>Die Teilnehmer*innen teilen sich in Kleingruppen und erhalten pro Gruppe ein Piktogramm mit einem Ort (▶ Aktivität 6). Zusätzlich kann auch ein eigener Ort benannt werden. In den Kleingruppen werden Fotos erstellt, die zeigen, was an diesen Orten erlaubt und was nicht erlaubt ist.</p>	<p>Arbeit in Kleingruppen, Fotografieren</p>	<p>▶ Aktivität 7, S. 43 ⊕ Piktogramme „Orte“, 3 Fotokameras, 3 ausgedruckte Aufgabenstellungen (in ▶ Aktivität 7)</p>
<p>8 🕒 10.45 Uhr 20 min</p>	<p>Die Teilnehmer*innen tauschen sich zu den Freiheiten und Einschränkungen, die das Zusammenleben an bestimmten Orten prägen, aus.</p>	<p>Unsere Orte (3) Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse</p> <p>Die fotografischen Ergebnisse der Kleingruppenarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.</p>	<p>Fotopräsentation, Plenumsdiskussion</p> 	<p>▶ Aktivität 8, S. 47 ⊕ Beamer, Laptop, Ergebnisse aus den Kleingruppen</p>



TAG 1

UNSERE FREIHEIT

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 9 11.05 Uhr 10 min	Die Teilnehmer*innen kennen unterschiedliche Freiheitsformen und finden ihre Orte darin wieder.	Freiheitsformen Drei Facetten von Freiheit werden vorgestellt und die Zusammenhänge mit den vorhergehenden Aufgaben und Fotos werden hergestellt. <ul style="list-style-type: none"> • Negative Freiheit • Positive Freiheit • Gemeinschaftliche Freiheit 	Input 	 <ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktivität 9, S. 48 ⊕ Pinnwand, Freiheitskarten mit Bildern, Fotos aus dem vorigen Schritt

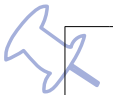
 Pause II (11.15 – 11.30 Uhr)

REGELN UND GRUNDRECHTE

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 10 11.30 Uhr 30 min	Die Teilnehmer*innen kennen einige Grundrechte bzw. Kinderrechte	Grundrechtspuzzle <ul style="list-style-type: none"> • Im Raum werden einige Bilder und Begriffe zum Thema Grundrechte bzw. Kinderrechte verteilt. • Die Teilnehmer*innen wählen in 2er/3er-Gruppen je einen Begriff aus und suchen das passende Bild dazu. • Im Plenum stellen die Teilnehmer*innen den jeweiligen Begriff mit Bild kurz vor. Beides wird angepinnt. 	AG-Puzzle, Plenumspräsentation	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktivität 10, S. 54 ⊕ Pinnwand, Bilder Kinderrechte und Grundrechte-Karten (laminiert)
11 12.00 Uhr 5 min	Die Teilnehmer*innen wissen, dass Grundrechte für alle Menschen im Land gelten und dass sie die Freiheit des Individuums schützen.	Grundrechte – Definition Die Teamer*innen geben einen kurzen Input zu Grundrechten.	Input 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Aktivität 11, S. 66 ⊕ Grundrechte-Definition in verschiedenen Sprachen (laminiert)

TAG 1

REGELN UND GRUNDRECHTE

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 <p>12 🕒 12.05 Uhr 15 min</p>	Die Teilnehmer*innen können die Grundrechte auf ihre Lebensbereiche anwenden.	Grundrechte-Daumencheck Per Daumenanzeige wird die persönliche Einschätzung der Teilnehmer*innen zu den Grundrechten aus ▶ Aktivität 10 abgefragt und kurz im Plenum diskutiert.	Daumenanzeige, Plenumsdiskussion	▶ Aktivität 12 , S. 69 ⊕ (Lamierte) Begriffe/Grundrechte aus ▶ Aktivität 10

🕒 Pause III (12.20 – 12.35 Uhr)

EINE BESSERE GESELLSCHAFT




	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 <p>13 🕒 12.35 Uhr 75 min</p>	Die Teilnehmer*innen haben eine gemeinsame Vision von einer besseren Gesellschaft entworfen.	Collage: „Unser Traumort“ Die Teilnehmer*innen besprechen in themenbezogenen Kleingruppen, wie sie einen Bereich der Gesellschaft gestalten würden, wenn sie alles verändern könnten. Themenvorschläge, z. B.: Politik, Gesetzgebung, Armut/Reichtum, Freundschaft, Liebe, Familie, Schule, Wohnen, Freizeit. Sie formulieren Forderungen und Wünsche, die sie mit Bildern aus Zeitschriften oder Katalogen in Collagen darstellen. Alternative Abläufe: 1) Kopfstand-Methode, falls Diskussion nur schleppend vorankommt 2) Foto-Erstellung statt Collage	Kleingruppen-Diskussion und Erstellung von Collagen	▶ Aktivität 13 , S. 70 ⊕ Ausgedruckte Arbeitsaufträge und Karten mit Themenbereichen und Piktogrammen Beispielcollage, 5 Scheren, 5 Klebestifte, 5×5 farbige Flipchart-Marker, 5–10 Zeitschriften oder Kataloge, farbiges A3-Papier
<p>14 🕒 13.50 Uhr 10 min</p>	Die Teilnehmer*innen haben den Tag reflektiert und Lob und Kritik formuliert. Offene Fragen sind geklärt.	Tagesauswertung Piktogramme zu den einzelnen Programmpunkten des Tages werden angepinnt, die Teilnehmer*innen bewerten sie auf einer Skala mit einem Klebepunkt.	Klebepunktmethode	▶ Aktivität 14 , S. 87 ⊕ Piktogramme „Seminarplan“ aus ▶ Aktivität 4, Klebepunkte, vorbereitete Pinnwand

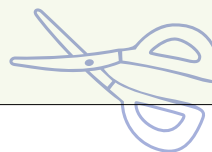
🕒 14.00 Uhr Ende Tag 1


SUPER


TAG 2

EINE BESSERE GESELLSCHAFT


	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
 15  8.00 Uhr 20 min	Offene Punkte vom Vortag sind geklärt.	„Is' was?“-Runde, ggf. Warm-up	Plenumsgespräch	▶ Aktivität 15 , S. 88 ⊕ Seminarplan auf Flipchart mit Piktogrammen / Überschriftenkarten, runde Moderationskarten, Flipchart-Marker, Ball
16  8.20 Uhr 50 min	Die Teilnehmer*innen haben ihre Traumort-Collage fertiggestellt.	Finalisierung „Unser Traumort“-Collage und Präsentation	Collagenerstellung und Präsentation	▶ Aktivität 16 , S. 89 ⊕ Collagen vom Vortag, Scheren, Kleber, Stifte




 Pause I (9.10–9.25 Uhr)

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
17  9.25 Uhr 60 min	Die Teilnehmer*innen haben eine Perspektive, wie sie sich für mehr Möglichkeiten der Selbstverwirklichung in ihren Lebensbereichen einsetzen können.	Gemeinsam füreinander , ein starker und lebendiger Baum: Mehrschrittige Erarbeitung eines Baum-Plakats. <ul style="list-style-type: none"> • Plenumsdiskussion (15 min): „Was müssen andere Menschen tun?“ • Arbeit in den Kleingruppen (15 min) aus ▶ Aktivität 13: „Was können wir als Gruppe tun, um den Traumort zu verwirklichen?“ • Einzelarbeit (15 min): „Was kann ich als Einzelne*r tun?“ • Auswertung im Plenum (15 min) 	Plenumsdiskussion, Kleingruppen-Arbeit, Einzelarbeit	▶ Aktivität 17 , S. 90 ⊕ Arbeitsaufträge Schritte 1–3, vorbereitete Pinnwand / Flipchart mit einem aufgemalten großen Baum



 Pause II (10.25–10.40 Uhr)

SEMINARPRODUKT: JUNGE JOURNALIST*INNEN AM WERK

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
18  10.40 Uhr 15 min	Die Teilnehmer*innen sind energiegeladener und motivierter.	Warm-ups zur Auswahl: Feuer und Schild, Wäscheklammern fangen, Windei-Schlägerei, Lieblingsspitz	Warm-up	▶ Aktivität 18 , S. 96 ⊕ je nach Warm-up ggf. Wäscheklammern, Luftballons



TAG 2

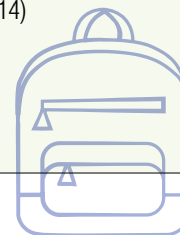
SEMINARPRODUKT: JUNGE JOURNALIST*INNEN AM WERK

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
19 ⌚ 10.55 Uhr <u>90 min</u> + nach der Mittagspause	Seminarprodukt wird erstellt.	Seminarprodukt Es werden grafisch gestaltete Seminarprodukte erstellt, die Freunden, Bekannten und der Öffentlichkeit gezeigt werden können. Mögliche Seminarprodukte zum Thema Unser Traumort / ein besseres Leben / eine bessere Gesellschaft: Plakat, Titelseite eines Magazins als Collage oder digital erstellt, Comicstreifen.	Kleingruppenarbeit, Produktion von Plakaten, Magazincovern oder Comicstreifen	▶ Aktivität 19 , S. 97 ⊕ 5 Scheren, 5 Klebestifte, 5×5 farbige Flipchart-Marker, 5–10 Zeitschriften, buntes A2-Papier, Laptop, Beamer

⌚ Pause III (12.25–12.40 Uhr)

	ZIEL	INHALT	METHODE	MATERIAL
19 ⌚ 12.40 Uhr <u>30 min</u>	Seminarprodukt ist fertig.	Seminarprodukt wird finalisiert.	3 Kleingruppen	▶ Aktivität 19 , S. 97 ⊕ s.o.
20 ⌚ 13.10 Uhr <u>30 min</u>	Die Teilnehmer*innen erfahren Wertschätzung für ihre Leistungen und Produkte.	Präsentation der Seminarprodukte mit Pädagog*innen, Betreuer*innen und ggf. weiterem Publikum	Galerierundgang / Messe	▶ Aktivität 20 , S. 98 ⊕ 3 Pinnwände / Flipcharts
21 ⌚ 13.40 Uhr <u>20 min</u>	Die Teamer*innen erhalten Feedback, wie das Seminar den Teilnehmer*innen gefallen hat und was sie „mitgenommen“ haben.	Seminarauswertung Mögliche Methoden <ul style="list-style-type: none"> • Klebepunktmethode vom Vortag (▶ Aktivität 14) • Standogramm (▶ Aktivität 6) • Fünf Finger Auswertung • Mülleimer – Rucksack – Fragezeichen • Offene Runde 	Auswertung im Plenum	▶ Aktivität 21 , S. 99 ⊕ je nach Methode z. B. Klebepunkte, vorbereitete Pinnwand, Flipchart und Marker

⌚ 14.00 Uhr Seminarende





AKTIVITÄTEN & ARBEITSMATERIALIEN

Begrüßung

Zeit ⌚ 5 min

Ziel Alle sind gut in den Workshop eingestiegen.

Methode Begrüßung, Willkommensplakat

Material ⊕ Willkommensplakat

▶ AKTIVITÄT 1

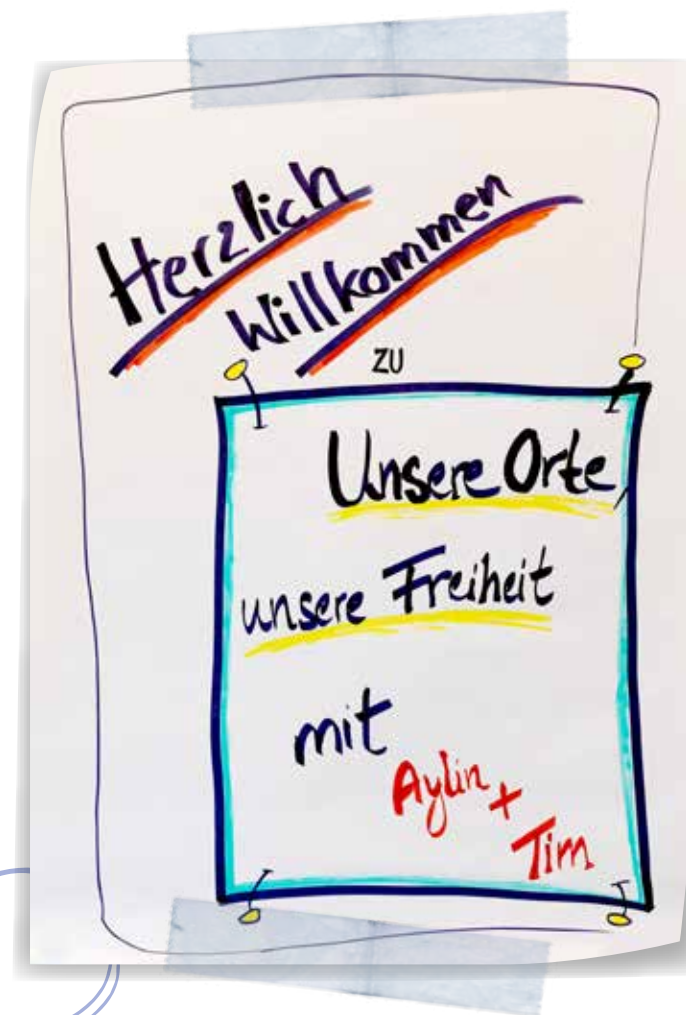
INHALT

Die Teamer*innen schaffen eine angenehme Atmosphäre zum Start in den Tag.

ABLAUF

Die Teamer*innen haben den Raum vorbereitet und ein Willkommensplakat geschrieben/gezeichnet. Eventuell läuft zum Ankommen leise Musik.

Die Teamer*innen begrüßen die Teilnehmer*innen freundlich und stellen sich selbst kurz und knapp vor.



Beispiel für ein Willkommensplakat

Kennenlernen

Zeit ⌚ 15 min

Ziel Die Teilnehmer*innen lernen sich gegenseitig kennen.

Methode Kennenlernspiele

Material ⊕ Decke oder Bettlaken

▶ AKTIVITÄT 2

METHODEN ZUM KENNENLERNEN

Soziometrie

Die Teilnehmer*innen sortieren sich anhand unterschiedlicher Kriterien entlang einer imaginären Linie, und kommen so miteinander ins Gespräch. Die Kriterien werden Runde für Runde von den Teamer*innen vorgegeben, z. B. Anzahl der Geschwister, erster Buchstabe des Vornamens, Geburtstag, Alter, Aufenthalt in Deutschland, Schuhgröße, etc.

Schuhgröße

Vorname

Alter...

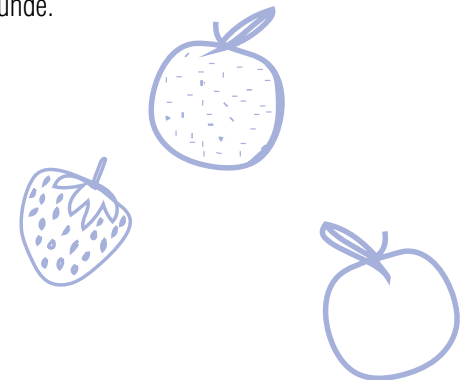
Fallende Decke

Die Teilnehmer*innen teilen sich in zwei gleich große Gruppen und setzen sich auf den Boden. Die Teamer*innen halten eine Decke (oder ein Betttuch etc.) wie einen Vorhang zwischen die zwei Gruppen, so dass sie einander nicht sehen können. Aus jeder

Gruppe rückt jeweils ein*e Teilnehmer*in an die Decke heran. Auf ein Kommando lassen die Teamer*innen die Decke fallen. Aufgabe der beiden Teilnehmer*innen, die an der Decke sitzen oder stehen ist es, den Namen der gegenüberstehenden Person möglichst schnell zu sagen. Die Person, die langsamer war, wechselt in die andere Gruppe. Die gewinnende Gruppe wächst, die verlierende schrumpft, bis am Ende nur eine Gruppe übrig bleibt.

Internationaler Obstsalat

Die Teilnehmer*innen sitzen im Stuhlkreis und werden in vier Obstsorten eingeteilt. Die Namen für die Obstsorten können in verschiedenen Sprachen gewählt sein. Eine Person rückt ihren Stuhl aus dem Kreis und stellt sich in die Mitte. Sie darf nun eine oder mehrere Obstsorten nennen. Die Teilnehmer*innen, die der jeweiligen Obstsorte zugehören, müssen nun aufstehen und den Platz wechseln. Die Person, die anfangs in der Mitte stand, sucht sich auch einen Platz. Die Person, die übrig bleibt, beginnt mit der nächsten Runde.



Geschichte meines Namens

Zeit ⌚ 15 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben mehr übereinander erfahren.

Methode Kennenlernspiel

Material ⊕ Kreppband, wasserfester Stift

INHALT

Die Teilnehmerinnen erfahren mehr übereinander, zum Beispiel über die Familien oder Biografien, anhand der Geschichte ihrer Namen.

▶ AKTIVITÄT 3

ABLAUF

Reihum schreiben die Teilnehmer*innen ihren Vornamen auf ein Stück Kreppband und kleben es sichtbar an ihr Shirt/Bluse. Wer mag, kann dazu die Geschichte seines Namens erzählen:

- Welche Bedeutung hat mein Vorname?
- Warum haben meine Eltern mir diesen Namen gegeben (z. B. weil ein Verwandter oder eine berühmte Persönlichkeit so hieß)?
- Mochte ich meinen Namen als Kind? Falls nein, warum nicht?
- Mag ich meinen Namen heute?

Es kann hilfreich sein, wenn einer der Teamer*innen die Runde beginnt und die Geschichte seines Namens erzählt.

Beispiel: „Den Vornamen Türkiz gaben mir meine Eltern, weil sie den Edelstein Türkis gerne mögen. Er wird aber mit Z geschrieben, damit es im Türkischen weich ausgesprochen wird. In Deutschland sprechen den Namen aber viele „falsch“ aus, mit dem Z am Ende, also scharf. Deshalb mochte ich meinen Namen als Kind nicht. Ich wollte lieber Melanie oder Stephanie oder Kathrin heißen. Heute mag ich meinen Namen, weil er etwas Besonderes ist.“

Ebru

Yusra

Roman

Viktor

Marie

Seminarplan und Ablauf

Zeit ⌚ 10 min

Ziel Die Teilnehmer*innen kennen die Arbeitsweise sowie den Ablauf des Workshops.

Methode Input mit Visualisierung

Material ⊕ Pinnwand, Überschriftenkarten und Piktogramme „Seminarplan“, Wortschatz-Flipchartbogen

▶ AKTIVITÄT 4

INHALT

Der Seminarplan mit Zeiten und Inhalten wird am Flipchart anhand der Piktogramme und mehrsprachigen Überschriften vorgestellt.

ABLAUF

Der vorbereitete Seminarplan wird vorgestellt. Die Piktogramme und Überschriften der einzelnen Blöcke werden angepinnt und erläutert:

- 1) Unsere Orte
- 2) Freiheit
- 3) Grundrechte
- 4) Unser Traumort
- 5) Gemeinsam & Füreinander

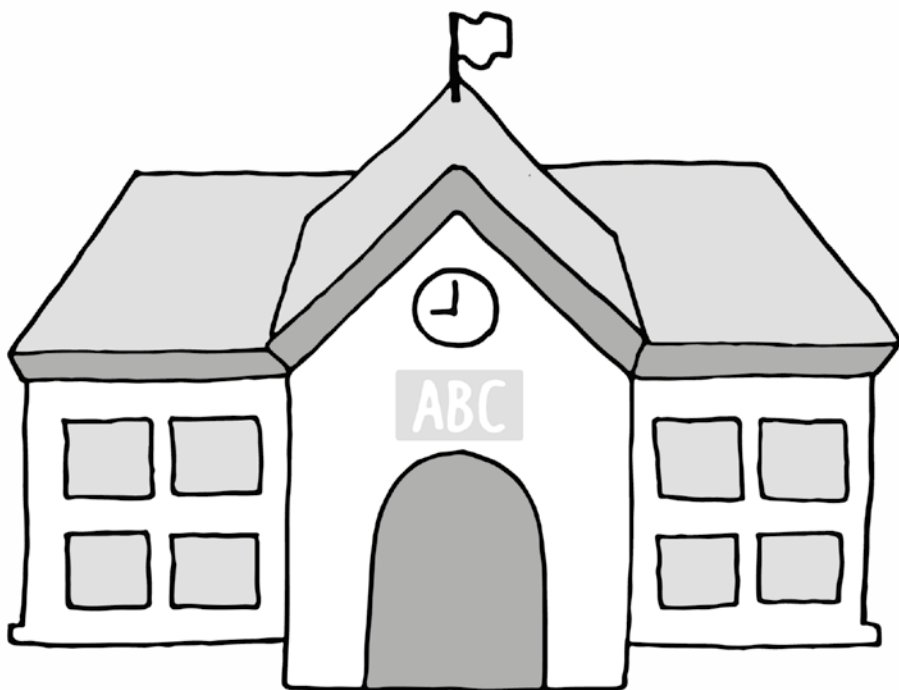
Hinweis: Die Überschriften sind in Arabisch, Französisch, Persisch, Paschtu und Farsi vorhanden und können je nach Sprachniveau in der Klasse oder Gruppe angepinnt werden.

Anschließend wird der „Wortschatz“ vorgestellt: Dieser besteht aus einem Flipchart-Bogen, auf dem im Verlauf des Workshops wichtige Worte gesammelt und in die Muttersprachen übersetzt werden können.



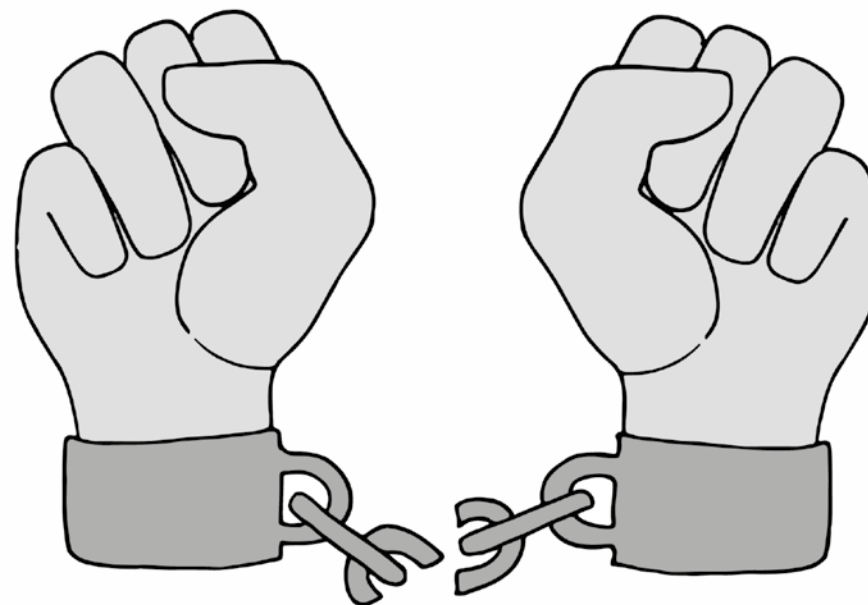
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – PIKTOGRAMME UND ÜBERSCHRIFTENKARTEN „SEMINARPLAN“

1. Unsere Orte



Aktivität 4

2. Freiheit



Aktivität 4

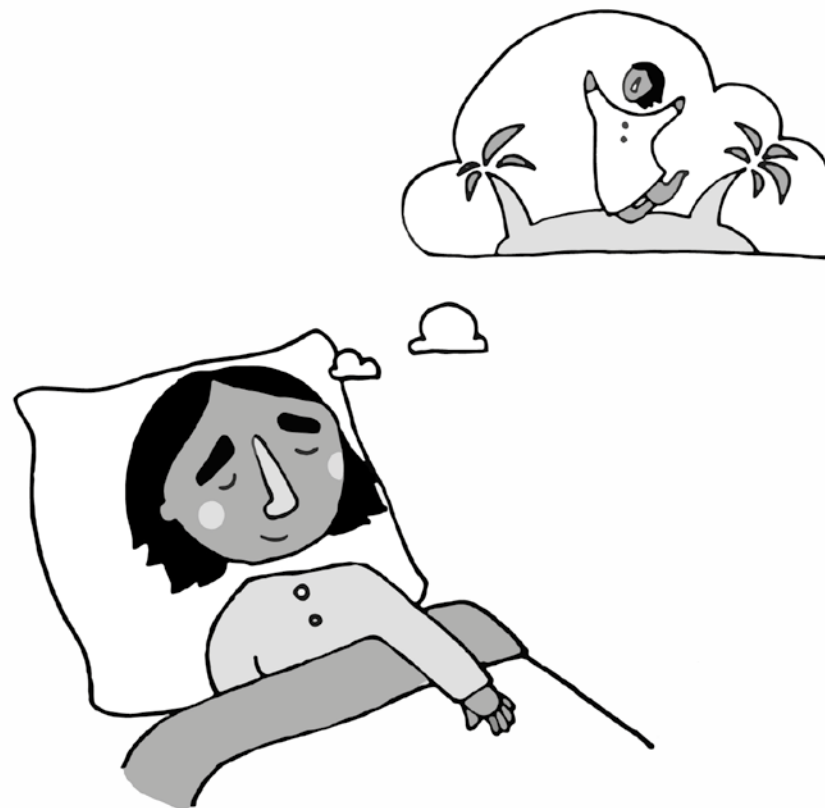
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – PIKTOGRAMME UND ÜBERSCHRIFTENKARTEN „SEMINARPLAN“

3. Grundrechte



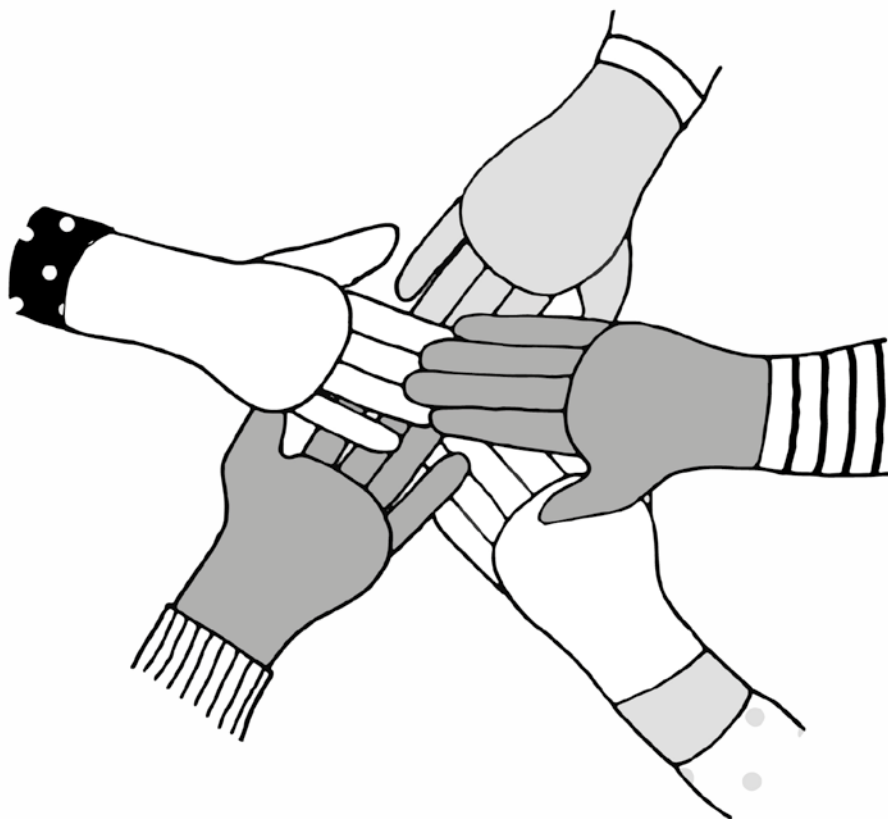
Aktivität 4

4. Unser Traumort



Aktivität 4

5. Gemeinsam & Füreinander



Aktivität 4

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – ÜBERSCHRIFTEN ENGLISCH

Seminarplan	Seminar Schedule
Unsere Orte	Our Places
Freiheit	Freedom
Grundrechte	Fundamental Rights
Unser Traumort	Our perfect Place
Gemeinsam und füreinander	Together and for Each Other

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – ÜBERSCHRIFTEN ARABISCH

Seminarplan	خطة الحلقة الدراسية
Unsere Orte	أماكننا
Freiheit	الحرية
Grundrechte	الحقوق الأساسية
Unser Traumort	مكاننا النموذجي
Gemeinsam und füreinander	معًا ومن أجل بعضنا البعض

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – ÜBERSCHRIFTEN PASCHTU

Seminarplan	د سيمينار برنامہ
Unsere Orte	زموږ ځايونه
Freiheit	آزادي
Grundrechte	اساسي حقوق
Unser Traumort	زموږ ايده آل ځای
Gemeinsam und füreinander	يوځای او د ټولو لپاره

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 4 – ÜBERSCHRIFTEN FARSI

Seminarplan	برنامه سمینار
Unsere Orte	مکان های ما
Freiheit	آزادی
Grundrechte	حقوق اساسی
Unser Traumort	مکان ایده آل ما
Gemeinsam und füreinander	با هم و برای هم

Verhaltensvereinbarungen

Zeit ⌚ 10 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben sich auf erwünschte Verhaltensweisen geeinigt.

Methode Bildauswahl

Material ⊕ Pinnwand, Piktogramme „Verhalten“ (laminiert)

▶ AKTIVITÄT 5

ABLAUF

- 1) Austeilen der Piktogramme
- 2) Erklärung der Aufgabenstellung
- 3) Klärung, wofür die einzelnen Piktogramme stehen (Beschreibungen auf den Kärtchen sind nur Vorschläge, Gruppe kann auch zu anderem Ergebnis kommen).
- 4) Die Teilnehmer*innen wählen die Verhaltensweisen, die sie sich voneinander wünschen. Die Teamer*innen pinnen diese an.
- 5) Die Teilnehmer*innen wählen die Verhaltensweisen, die sie sich nicht voneinander wünschen. Die Teamer*innen pinnen diese an.
- 6) Die Teamer*innen fragen, ob von den übriggebliebenen Piktogrammen weitere aufgenommen werden sollen, und ob weitere Zeichnungen über Verhaltensweisen hinzugefügt werden sollen. Diese werden ggf. ergänzt, gezeichnet von Teamer*innen oder Teilnehmer*innen.

INHALT

Die Teamer*innen teilen eine Auswahl von Piktogrammen aus, auf denen bestimmte Verhaltensweisen dargestellt sind. Gemeinsam wird geklärt, wofür die Piktogramme stehen (könnten). Die Teilnehmer*innen sortieren diese Piktogramme bezogen auf das Verhalten während des Seminars: Erwünscht, unerwünscht, egal. Die Gruppe einigt sich darauf, sich gemeinsam an diese Vereinbarungen zu halten.



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 5 – PIKTOGRAMME „VERHALTEN“

Zuhören



Aktivität 5

Zeitung lesen



Aktivität 5

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 5 – PIKTOGRAMME „VERHALTEN“

Trinken



Aktivität 5

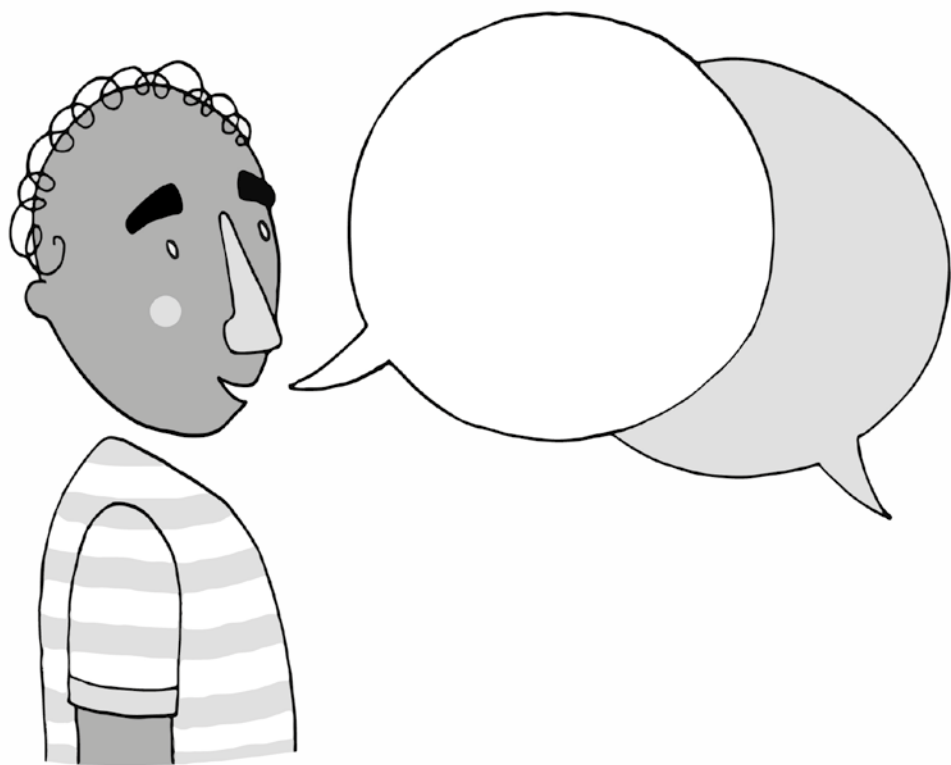
Respekt, Höflichkeit



Aktivität 5

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 5 – PIKTOGRAMME „VERHALTEN“

Mitreden, sich beteiligen



Aktivität 5

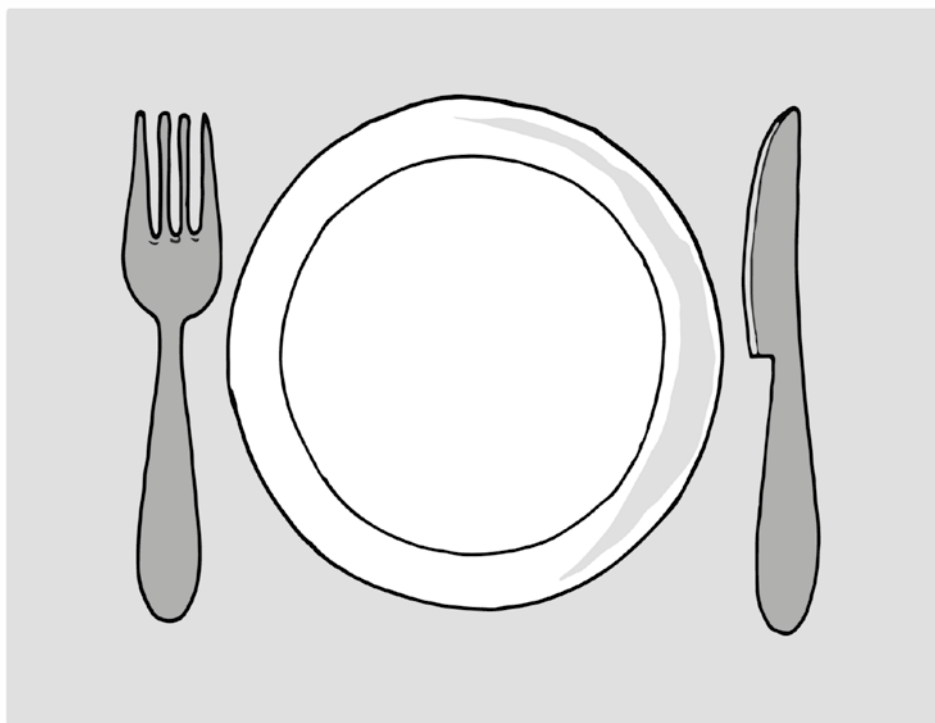
Nutzung des Mobiltelefons



Aktivität 5

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 5 – PIKTOGRAMME „VERHALTEN“

Essen



Aktivität 5

Unsinn machen



Aktivität 5

Unsere Orte (1) Standogramm

Zeit ⌚ 45 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben sich mit verschiedenen Orten aus ihrem Lebensumfeld auseinandergesetzt und sie bewertet.

Methode Standogramm

Material ⊕ Piktogramme Orte“, evtl. Smileys

INHALT

Die Teamer*innen zeigen den Teilnehmer*innen eine Auswahl von Piktogrammen, die alltägliche Orte darstellen. Die Teamer*innen tragen Statements zu diesen Orten vor. Die Teilnehmer*innen positionieren sich auf einer gedachten (oder mit Klebeband markierten) Linie zwischen den beiden Polen: „Ich stimme voll zu“ und „Ich stimme überhaupt nicht zu“. Die Pole können mit Smileys illustriert werden (runde Moderationskarten mit einem lachenden und einem unglücklichen Gesicht). Es werden mehrere Runden zu mehreren Orten gespielt. Die Teamer*innen treffen eine Auswahl von Orten und Statements.

AKTIVITÄT 6

Die Statements können lauten:

An diesem Ort fühle ich mich wohl.

An diesem Ort gelten viele Regeln.

Diese Regeln (ggf. bestimmte herausgreifen) finde ich gut.

An diesem Ort werde ich stark eingeschränkt.

An diesem Ort fühle ich mich frei.

ABLAUF

1) Erklärung der Aufgabenstellung, zum Beispiel: „Auf dem Boden denken wir uns eine Linie. Dieses Ende bedeutet: Ich stimme voll zu. Das andere Ende bedeutet: Ich stimme überhaupt nicht zu. Wir zeigen euch ein Bild, das symbolisch für einen Ort steht, den ihr alle kennt. Dann sagen wir dazu einen Satz. Ihr stellt euch anschließend auf dieser Linie an einen Punkt, der eure Meinung zu dem Satz ausdrückt, also wie stark ihr zustimmt oder nicht.“

2) Die Teamer*innen zeigen den ersten Ort und tragen das erste Statement zu diesem Ort vor, zum Beispiel: „An diesem Ort fühle ich mich wohl.“ Die Teilnehmer*innen positionieren sich.

3) Weitere Statements zu diesem Ort können vorgetragen werden, zum Beispiel: „An diesem Ort gelten viele Regeln.“ Die Teilnehmer*innen positionieren sich.

4) Die Teamer*innen zeigen den nächsten Ort und sagen ein oder mehrere Statements zu diesem Ort. Und so weiter.

5) Auswertung: Es wird diskutiert, an welchen Orten die Teilnehmer*innen sich besonders wohl, frei oder eingeschränkt fühlen. Bei der Auswertung zum Statement: „An diesem Ort gelten viele Regeln“ bietet es sich an, jeweils danach zu fragen, welche Regeln es gibt und ob die Teilnehmer*innen diese Regeln gut finden.

Die Auswertung kann direkt nach jeder Positionierung erfolgen oder auch am Ende gesammelt.

Mögliche Orte:

- Schule
- zu Hause
- Bus/Öffentliche Verkehrsmittel
- Sportplatz
- Innenstadt
- Jugendclub
- Kino
- Supermarkt
- Club/Disco/Party
- Küche
- Ausbildungsplatz
- ggf. weitere



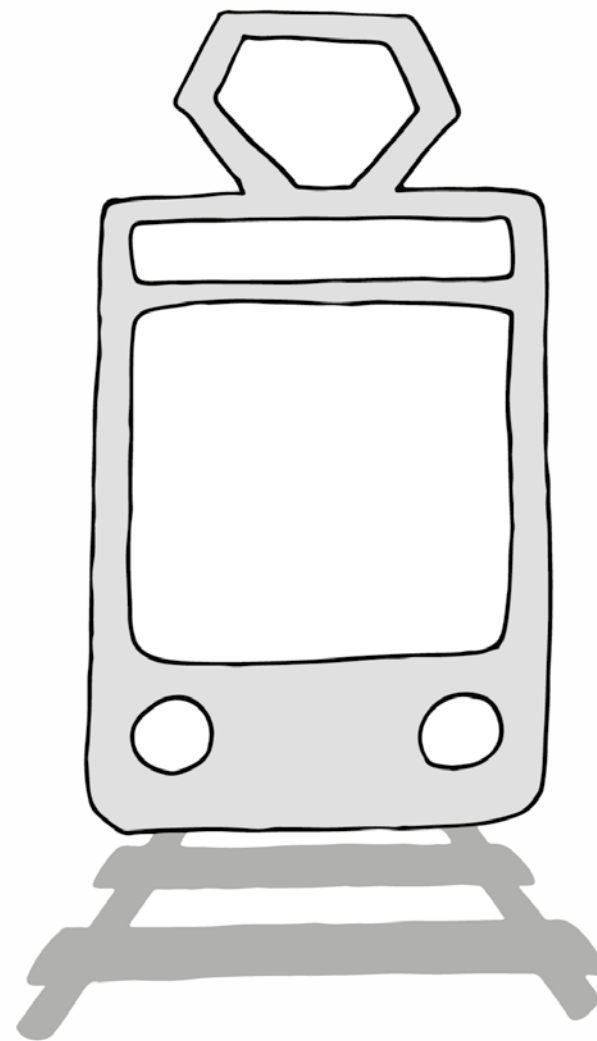
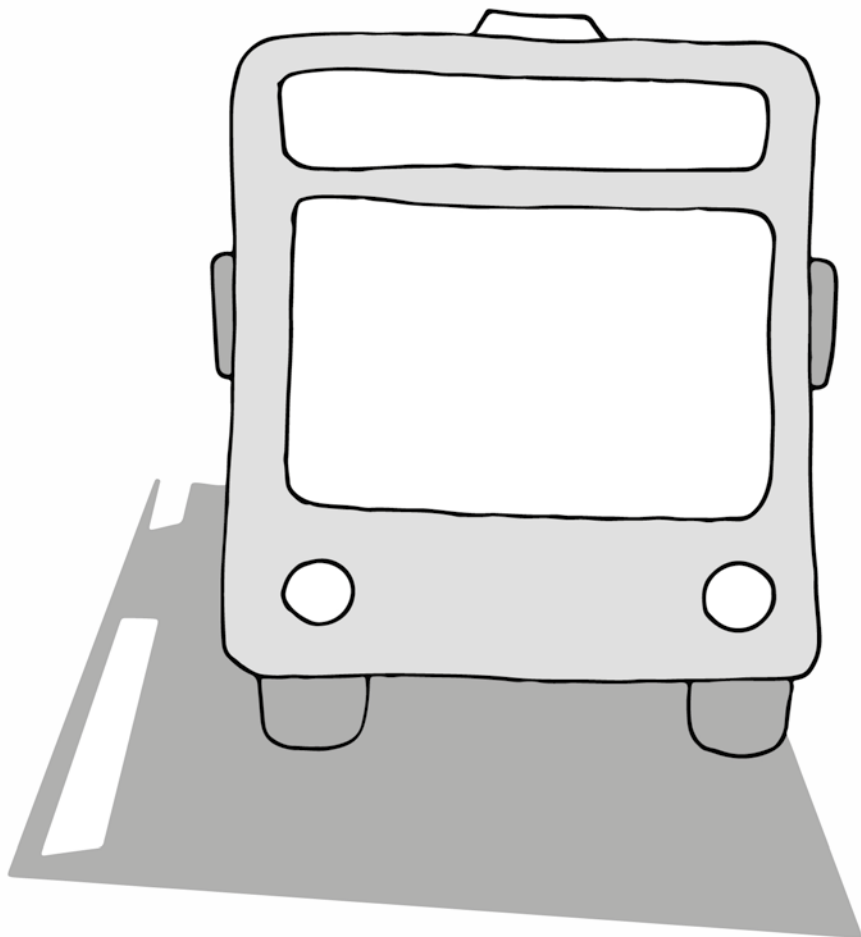
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



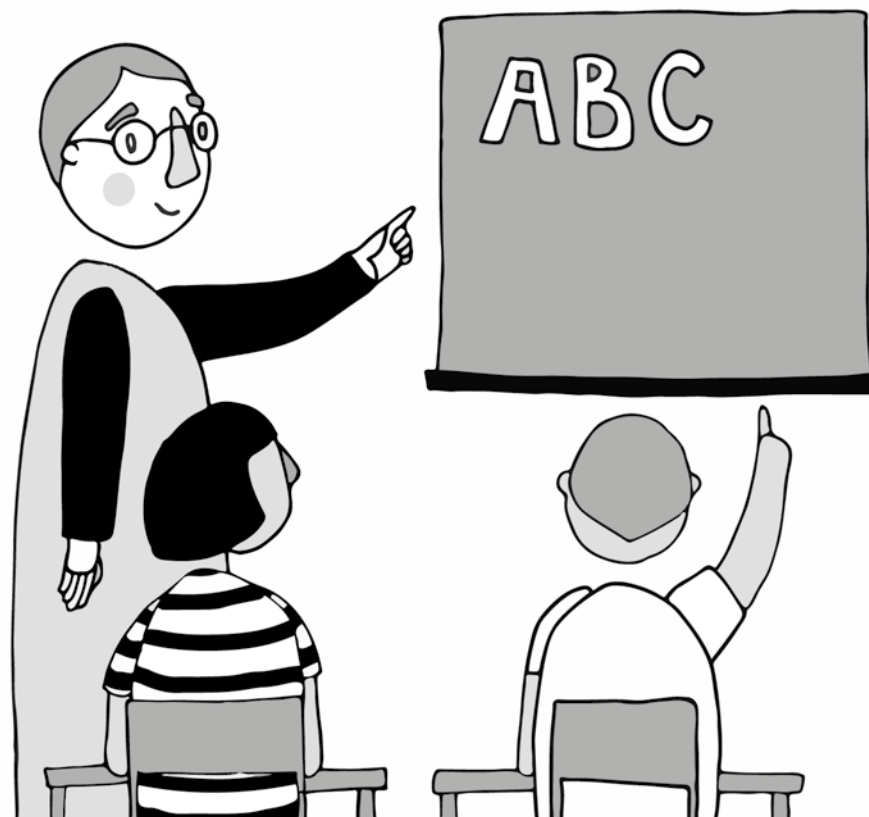
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



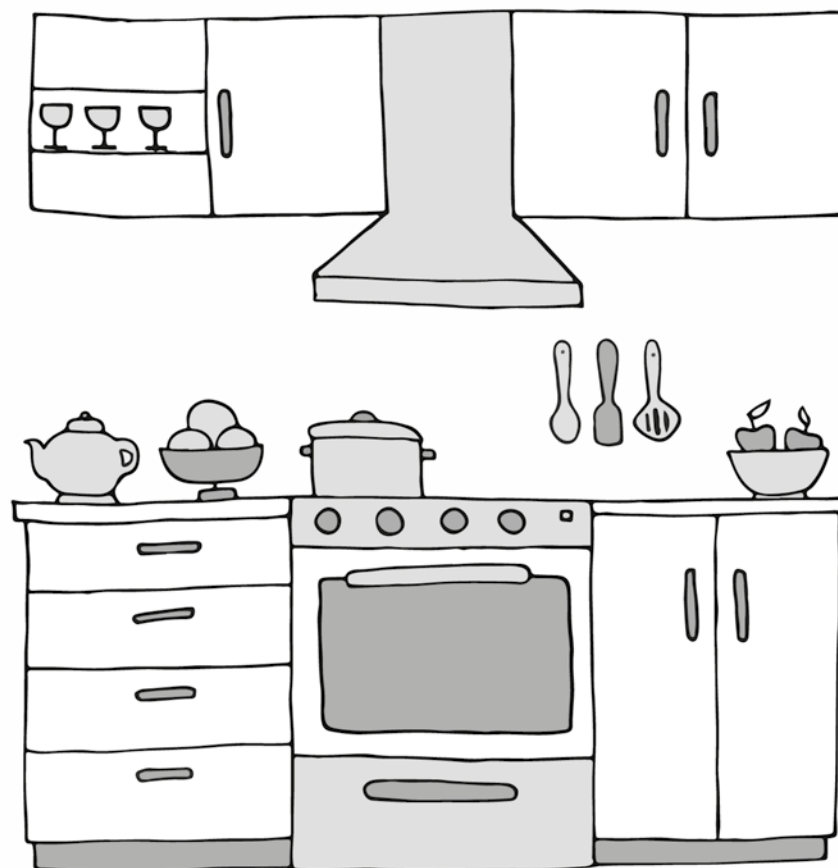
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



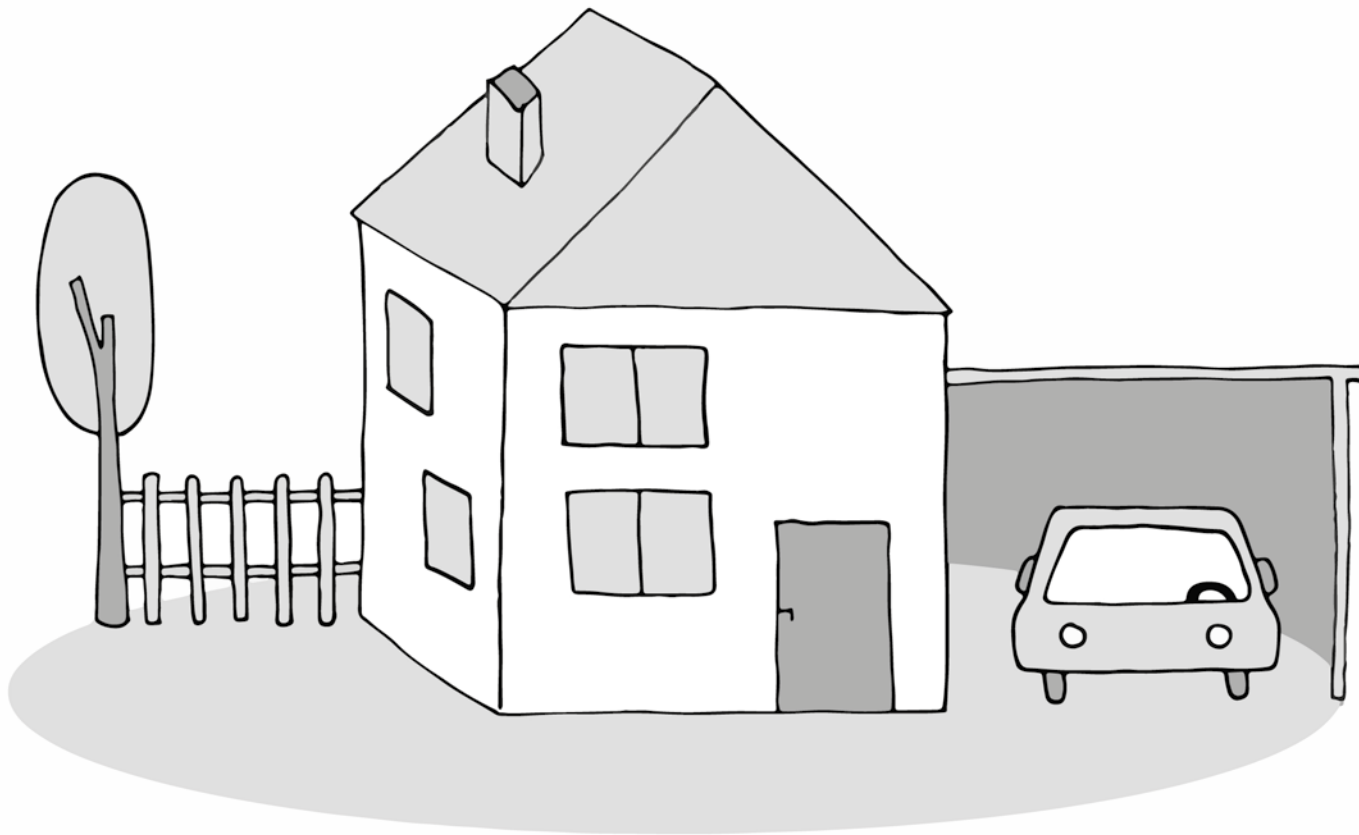
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



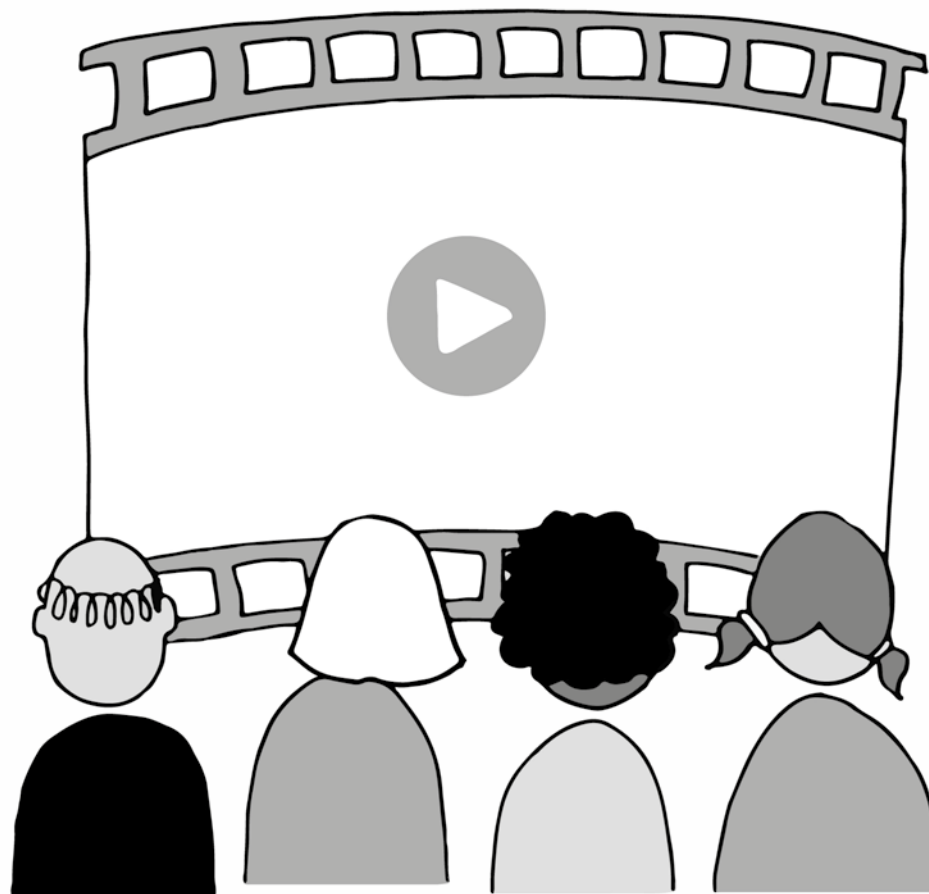
ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 6 – PIKTOGRAMME „ORTE“



Unsere Orte (2) Fotos

Zeit ⌚ 45 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben konkretisiert, wo sie sich frei bewegen und entfalten können und wo sie eingeschränkt werden.

Sie haben Fotos zu Freiheiten und Verboten an bestimmten Orten erstellt.

Methode Kleingruppen-Arbeit, Fotografieren

Material ⊕ Piktogramme „Orte“, 3 Digitalkameras, 3 ausgedruckte Aufgabenstellungen

▶ AKTIVITÄT 7

INHALT

Die Teilnehmer*innen teilen sich in Kleingruppen und erhalten pro Gruppe ein Piktogramm zu einem Ort aus dem vorigen Schritt. Zusätzlich kann auch ein eigener Ort benannt werden. Pro Kleingruppe werden Fotos erstellt, die zeigen, was an diesem Ort erlaubt und was nicht erlaubt ist. Um den Zeitrahmen nicht zu sprengen, werden die Bilder im Gebäude bzw. auf dem Gelände der Schule/ Einrichtung vor passender Kulisse erstellt.

ABLAUF

1) Vorstellen der Aufgabenstellung und der Fragen:

- „Was ist an diesem Ort erlaubt?/Was darf man an diesem Ort tun?“
- „Was ist an diesem Ort verboten? Was darf oder sollte man an diesem Ort nicht tun?“

Folgende Fragen können optional hinzugenommen werden:

- „Finde ich das gut/richtig? – Warum?“
- „Fühle ich mich eingeschränkt?“

Hinweis: Die Fragen sind in Englisch, Arabisch, Paschtu und Farsi vorhanden.



2) Einteilung der Gruppen: je max. 5 Teilnehmer*innen

3) Auswahl/Austeilen der Piktogramme, Austeilen von Kameras und Aufgabenstellungen (pro Gruppe ein Blatt).

4) Die Fotos werden erstellt: Jede Gruppe diskutiert die Fragen und überlegt sich Fotomotive/Szenen. Sie suchen sich einen passenden Ort und setzen ihre Ideen um. Pro Gruppe können mehrere Fotos entstehen.

Die Ergebnisse werden im nächsten Schritt vorgestellt.

Was ist an diesem Ort erlaubt?

Was ist an diesem Ort verboten?

**Finde ich das gut/richtig? –
Warum?**

Fühle ich mich eingeschränkt?

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 7 – AUFGABENSTELLUNGEN

ENGLISCH

Was ist an diesem Ort erlaubt?	What is allowed here?
Was ist an diesem Ort verboten?	What is forbidden here?
Finde ich das gut / richtig? – Warum?	Do I think this is right or wrong? Why?
Fühle ich mich eingeschränkt?	Do I feel restricted?

ARABISCH

Was ist an diesem Ort erlaubt?	ما هو المسموح به في هذا المكان؟
Was ist an diesem Ort verboten?	ما هو الممنوع في هذا المكان؟
Finde ich das gut / richtig? – Warum?	هل هذا جيد / صحيح؟ - لماذا؟
Fühle ich mich eingeschränkt?	هل أشعر بالتقييد؟

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 7 – AUFGABENSTELLUNGEN

PASCHTU

Was ist an diesem Ort erlaubt?	پدې ځای کې څه مجاز دي؟
Was ist an diesem Ort verboten?	پدې ځای کې څه منع دي؟
Finde ich das gut / richtig? – Warum?	آیا دا زما په آند بڼه یا سم دی؟ ولې؟
Fühle ich mich eingeschränkt?	آیا د محدودیت احساس کووم؟

FARSI

Was ist an diesem Ort erlaubt?	چه چیزی در این مکان مجاز است؟
Was ist an diesem Ort verboten?	چه چیزی در این مکان ممنوع است؟
Finde ich das gut / richtig? – Warum?	آیا از نظر من این درست / خوب است؟ چرا؟
Fühle ich mich eingeschränkt?	آیا من احساس محدودیت میکنم؟

Unsere Orte (3) Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse

Zeit ⌚ 20 min

Ziel Die Teilnehmer*innen tauschen sich zu den Freiheiten und Einschränkungen, die das Zusammenleben an bestimmten Orten prägen, aus.

Methode Foto-Präsentation, Plenumsdiskussion

Material ⊕ Beamer, Laptop, Kabel, Ergebnisse aus den Kleingruppen (digitale Fotos)

▶ AKTIVITÄT 8

INHALT

Die fotografischen Ergebnisse der Kleingruppenarbeit werden vorgestellt und gemeinsam diskutiert.

ABLAUF

- 1) Vorstellen der Fotografien der Kleingruppen über den Beamer.
- 2) Diskussion der Ergebnisse anhand folgender Fragen:

- „Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in den Bildern?“
- „Was hindert uns in unserer Freiheit?“
- „Welche Gefühle kommen auf, wenn wir eingeschränkt werden?“

Hinweis: Auf Wunsch kann eine Auswahl der Bilder von den Teamer*innen ausgedruckt und am nächsten Tag an die Teilnehmer*innen verteilt werden.



Freiheitsformen

Zeit ⌚ 10 min

Ziel Die Teilnehmer*innen kennen unterschiedliche Freiheitsformen und finden ihre Orte darin wieder.

Methode Input

Material ⊕ Pinnwand, Freiheitskarten, Fotos aus voriger Übung

▶ AKTIVITÄT 9

INHALT

Als Fazit werden drei Formen von Freiheit vorgestellt und die Zusammenhänge mit den vorhergehenden Aufgaben und Fotos werden hergestellt.

ABLAUF

Vorstellen der drei Formen von Freiheit:

- **Negative Freiheit:**

Freiheit kann als **Befreiung** von Mauern/Fesseln/Hinderungen aufgefasst werden (z. B. Freiheit, nicht diskriminiert zu werden).

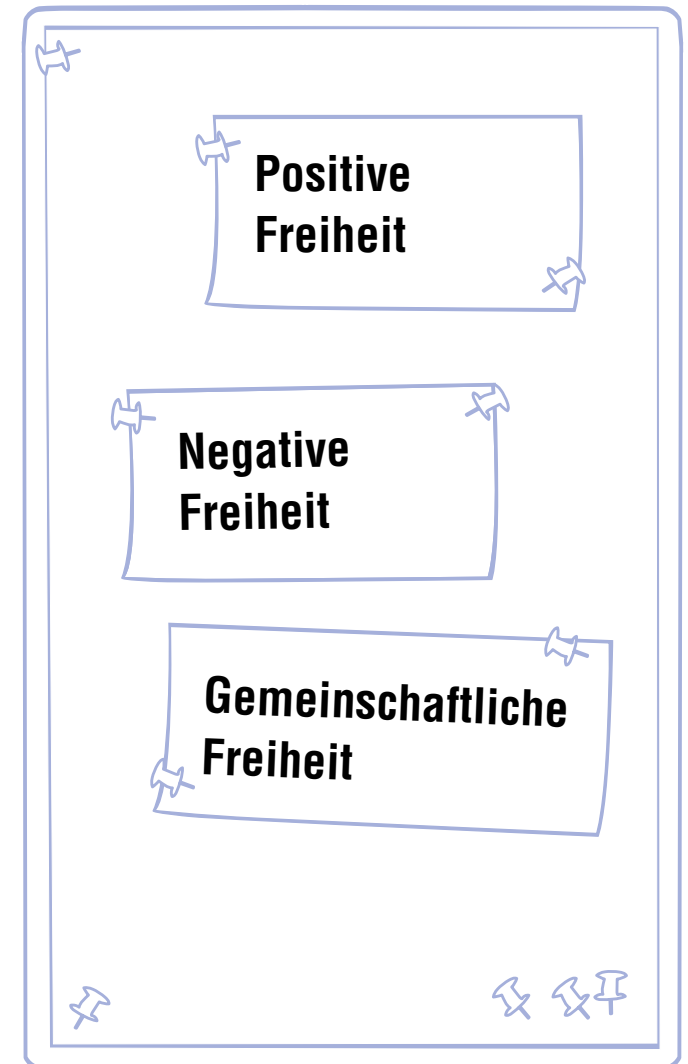
- **Positive Freiheit:**

Freiheit kann als Freiheit ein bestimmtes **Ideal** zu verwirklichen aufgefasst werden (z. B. Freiheit, so zu wohnen, wie man möchte).

- **Gemeinschaftliche Freiheit:**

Freiheit kann als ein bestimmter **Gemeinschaftszustand** beschrieben werden (z. B. Freiheit mit anderen in einer friedlichen Gesellschaft zu leben).

Hinweis: Die Freiheitskarten sind zusätzlich in Englisch, Arabisch, Paschtu und Farsi vorhanden.



Negative Freiheit:

Freiheit kann als **Befreiung** von Mauern / Fesseln / Hinderungen aufgefasst werden.

Positive Freiheit:

Freiheit kann als Freiheit, ein bestimmtes **Ideal** zu verwirklichen, aufgefasst werden.

Gemeinschaftliche Freiheit:

Freiheit kann als ein bestimmter **Gemeinschaftszustand** beschrieben werden.

Negative Freiheit	Negative Freedom: Freedom in the sense of liberation.	Positive Freiheit	Positive Freedom: Freedom in the sense of the right to form society.
----------------------	---	----------------------	--

Gemein- schaftliche Freiheit	Collective Freedom: Freedom in the sense of the ideal vision of something.
------------------------------------	--

<p>Negative Freiheit (Arabisch)</p>	<p>الحرية السلبية: قد يتم إدراك وصياغة الحرية على أنها التحرر من الحواجز/القيود/العقبات</p>	<p>Positive Freiheit (Arabisch)</p>	<p>الحرية الإيجابية: قد يتم إدراك وصياغة الحرية على أنها تحقيق مثل أعلى معين</p>
---	--	---	---

<p>Gemeinschaft- liche Freiheit (Arabisch)</p>	<p>الحرية الجماعية: يمكن وصف الحرية كوضع اجتماعي معين</p>
--	--

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 9 – FREIHEITSKARTEN – PASCHTU

<p>Negative Freiheit (Paschtu)</p>	<p>منفي آزادي: آزادي ممکن د انګړونو/ زنځيرونو/ممانعتونو څخه د خلاصون په معني وګڼل شي.</p>	<p>Positive Freiheit (Paschtu)</p>	<p>مثبت آزادي: آزادي ممکن د يوه ځانګړي ايدۀ آل د تر لاسه کولو خپلواکۍ په توګه وګڼل شي.</p>
--	--	--	---

<p>Gemeinschaft- liche Freiheit (Paschtu)</p>	<p>ټوليزه آزادي: آزادي ممکن د ځانګړي ټوليز وضعيت په توګه توصيف شي.</p>
---	---

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 9 – FREIHEITSKARTEN – FARSI

<p>Negative Freiheit (Farsi)</p>	<p>آزادی منفی: آزادی میتواند به عنوان رهایی از حصارها/ موانع و غل/ زنجیر تلقی شود.</p>	<p>Positive Freiheit (Farsi)</p>	<p>آزادی مثبت: آزادی میتواند به عنوان آزادی, محقق کننده یک ایده آل مشخص, تلقی شود.</p>
--	---	--	---

<p>Gemein- schaftliche Freiheit (Farsi)</p>	<p>آزادی جمعی: آزادی جمعی میتواند به عنوان یک وضعیت همگانی مشخص, توصیف شود.</p>
---	--

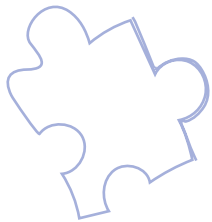
Grundrechtspuzzle

Zeit ⌚ 30 min

Ziel Die Teilnehmer*innen kennen einige Grundrechte bzw. Kinderrechte

Methode AG-Puzzle, Plenumsdiskussion

Material ⊕ Pinnwand, Bilder Kinderrechte und Grundrechte-Karten (laminiert)



INHALT

Im Raum werden verschiedene Grundrechte bzw. Kinderrechte als Bilder und Begriffe verteilt. Aufgabe der Teilnehmer*innen ist es, die Bilder und Begriffe einander richtig zuzuordnen.

AKTIVITÄT 10

ABLAUF

1) Verteilen der Bilder und Begriffe

Auflistung der Rechte:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Fürsorge
- Besondere Fürsorge
- Bildung und Kultur
- Freie Meinungsäußerung
- Schutz vor Missbrauch
- Schutz im Krieg und auf der Flucht



2) Einteilung in 2er- oder 3er-Gruppen. Es sollten so viele Gruppen wie Bild-Begriff-Paare gebildet werden.

3) Jede Kleingruppe sucht zu einem Begriff das passende Bild.

4) Jede Kleingruppe stellt im Plenum kurz das Bild und den Namen / Begriff des dazugehörigen Grundrechts vor. Begriff und Bild werden von Teamer*innen angepinnt.

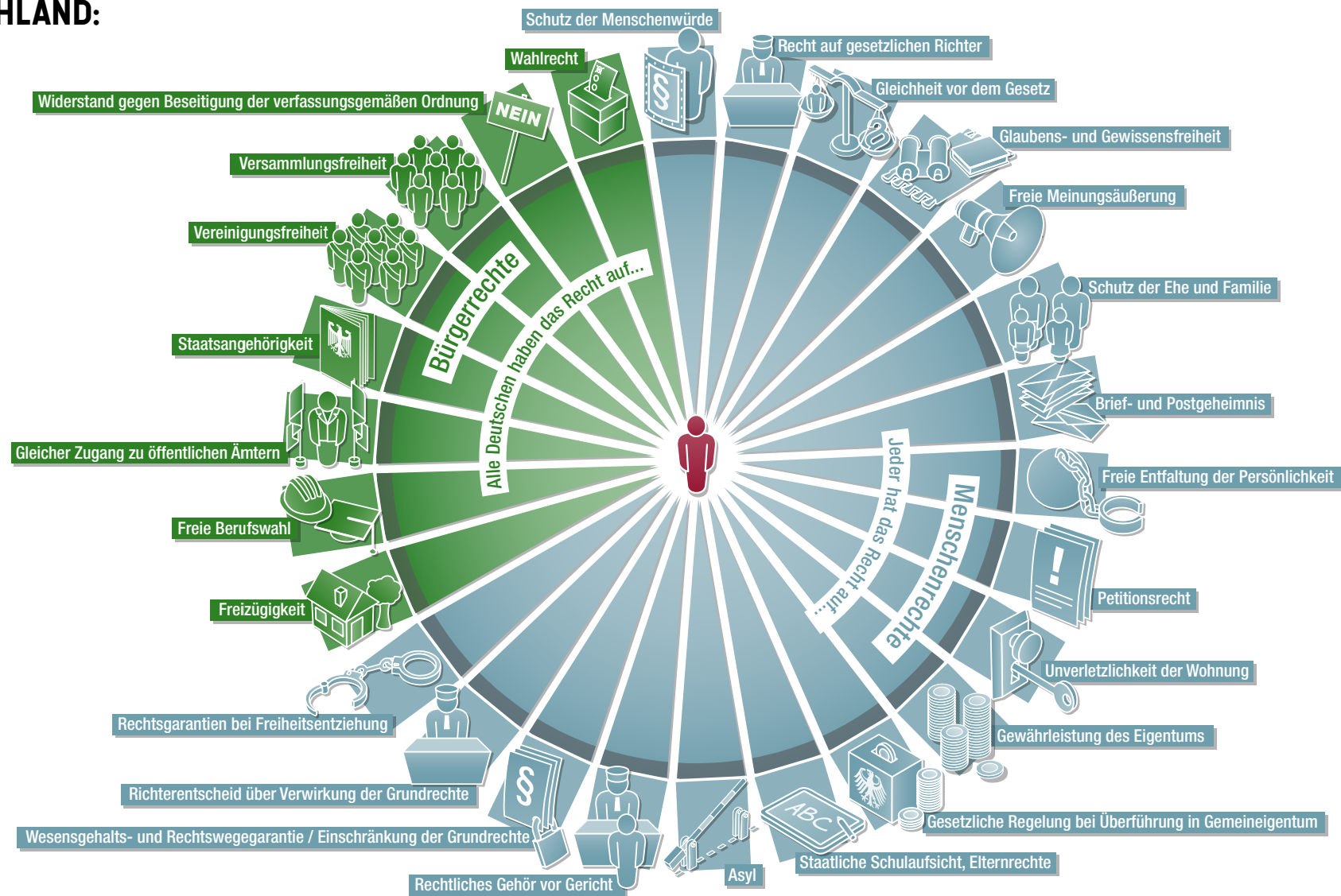


Hinweise: Die gezeigten Bilder und Begriffe sind der bpb-Publikation „Kinderrechte“ (www.bpb.de/194570) entnommen. Die Kinderrechte gelten für alle Menschen, die sich in Deutschland aufhalten von der Geburt bis zur Volljährigkeit, sie sind also eigentlich Kinder- und Jugendrechte. Die Auswahl der Kinderrechte erfolgte durch die besondere Relevanz für die Zielgruppe des Workshops.

Unten findet sich eine Übersicht über die im Grundgesetz verankerten Grundrechte in Deutschland. Man kann diese in Menschen- und Bürgerrechte unterteilen. Menschenrechte gelten für alle Personen, die sich in Deutschland aufhalten, Bürgerrechte gelten für alle Menschen mit deutschem Pass. Für weitere Hintergrundinformationen siehe www.bpb.de/202036

Die Bezeichnungen für die Grundrechte sind in Englisch, Arabisch, Paschtu und Farsi vorhanden.

ÜBERSICHT ÜBER DIE GRUNDRECHTE IN DEUTSCHLAND:



Bundeszentrale für politische Bildung, 2009, www.bpb.de

Lizenz: Creative Commons by-nc-nd/3.0/de



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE

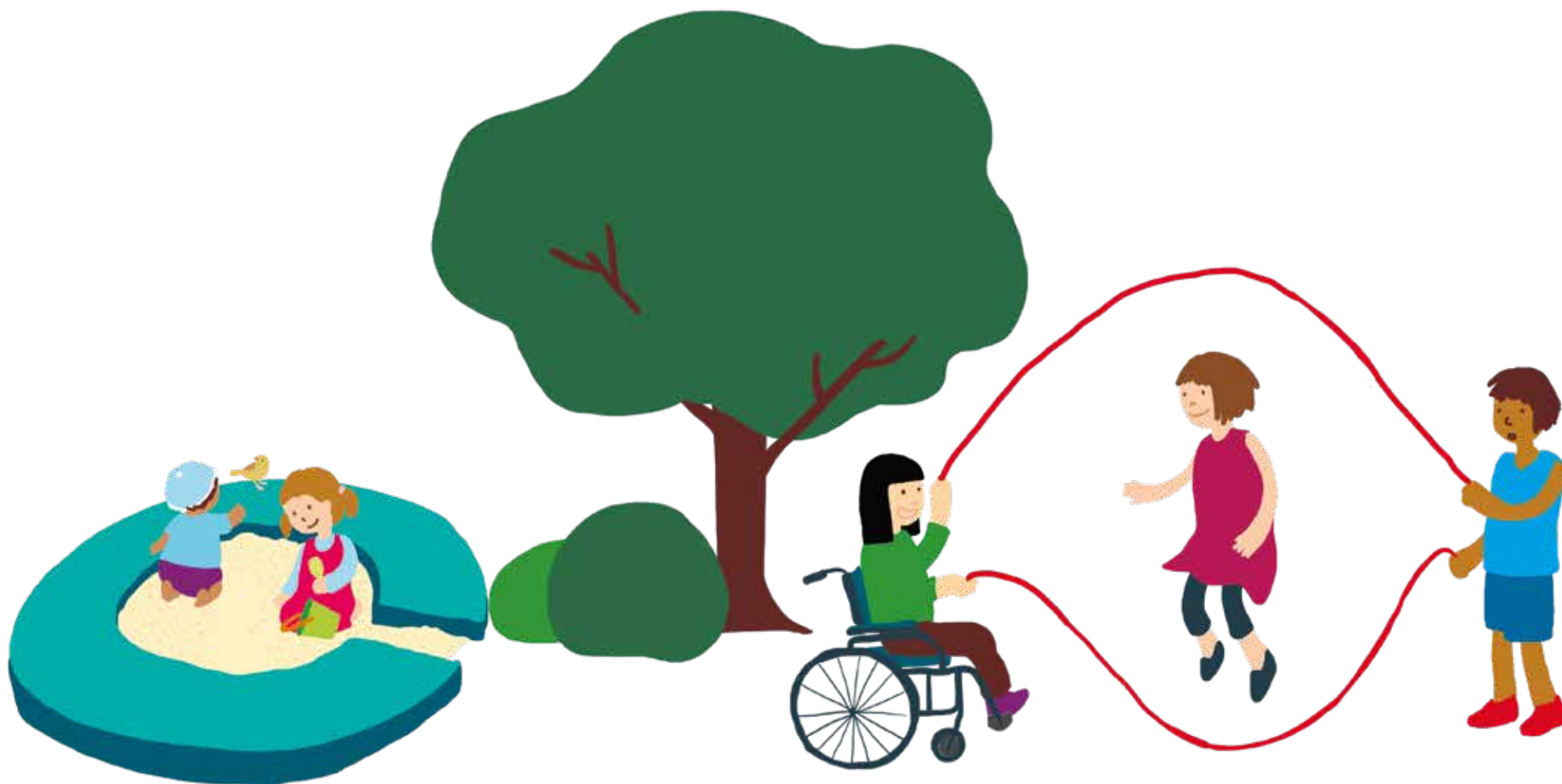


Freie Meinungsäußerung

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE

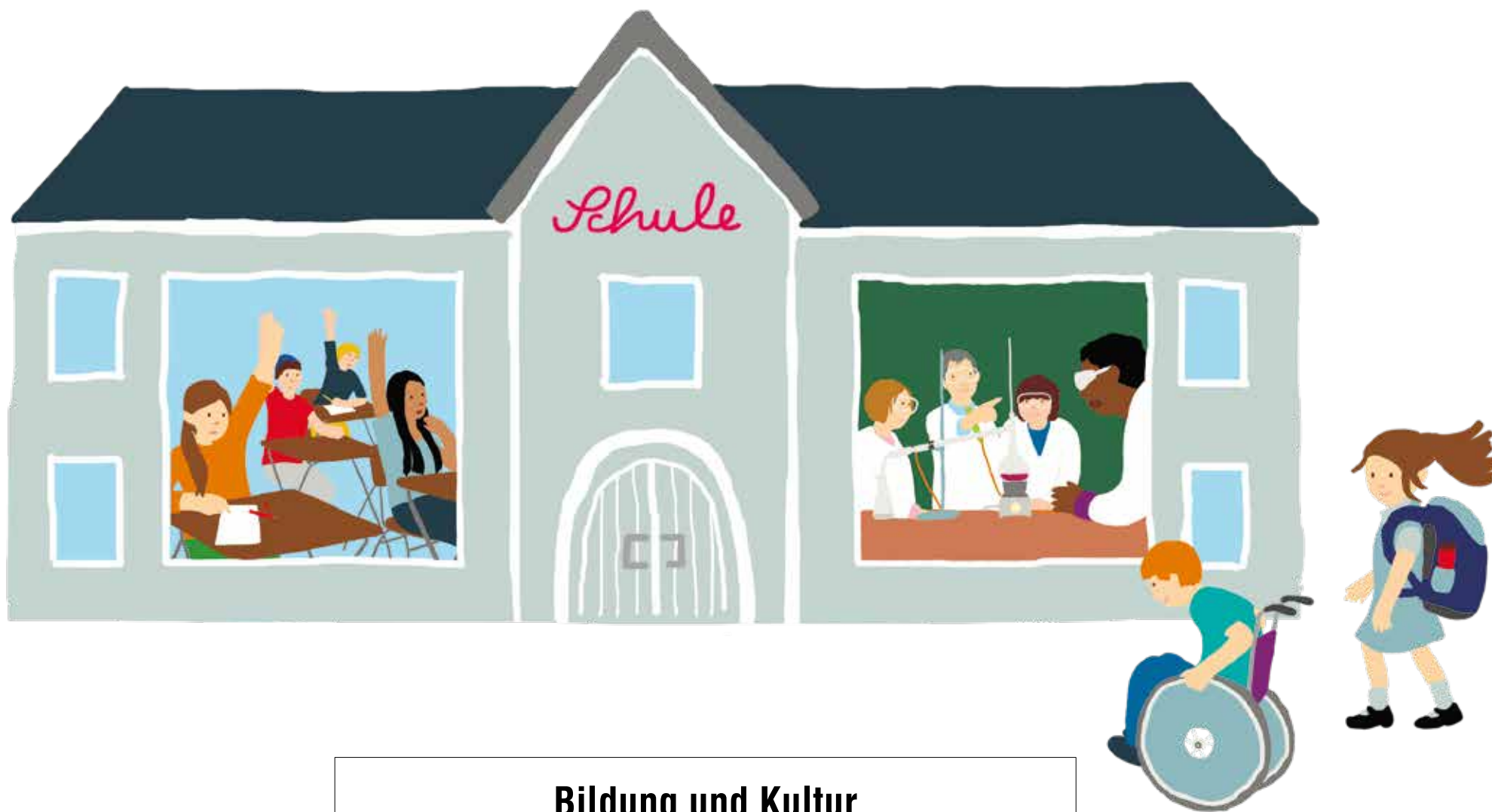


ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE



Gleichheit

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE



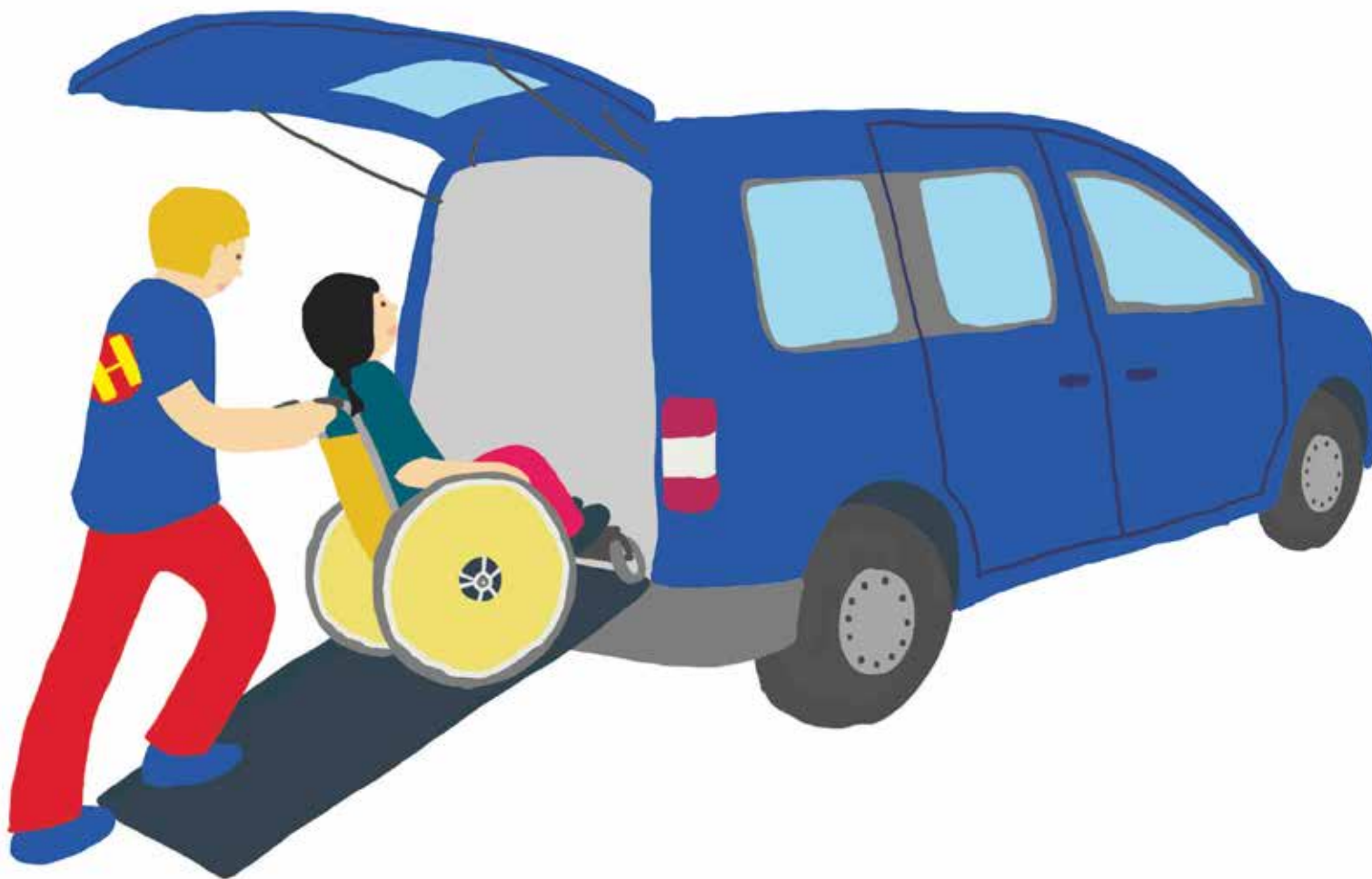
Bildung und Kultur

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE



Fürsorge

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE



Besondere Fürsorge

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BILDER KINDERRECHTE



Schutz vor Missbrauch



Schutz im Krieg und auf der Flucht

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BEGRIFFE

Gleichheit

Englisch	Equality
Arabisch	المساواة
Paschtu	برابري
Farsi	برابري

Gesundheit

Englisch	Health Care
Arabisch	الصحة
Paschtu	روغتيا
Farsi	بهداشت و سلامت

Fürsorge

Englisch	Social Security
Arabisch	الرعاية
Paschtu	پاملرنه
Farsi	مراقبت

Bildung & Kultur

Englisch	Education & Culture
Arabisch	التعليم والثقافة
Paschtu	زده كره او كلتور
Farsi	آموزش و فرهنگ

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 10 – BEGRIFFE

Freie Meinungsäußerung	
Englisch	Freedom of Speech
Arabisch	حرية التعبير عن الرأي
Paschtu	د خپل آند آزادانه بيانول
Farsi	اظهار نظر آزادانه

Schutz vor Missbrauch	
Englisch	Protection against Abuse
Arabisch	الحماية من الاستغلال وسوء المعاملة
Paschtu	د ناوړه گټې اخیستنې پر وړاندې خونديتوب
Farsi	حفاظت در برابر سوء استفاده

Schutz im Krieg und auf der Flucht	
Englisch	Protection of Refugees
Arabisch	الحماية في حالة الحروب والفرار منها
Paschtu	د جگړې پرمهال او د هیواد څخه تینښتې پرمهال خونديتوب
Farsi	حفاظت در جنگ و در هنگام فرار از کشور

Besondere Fürsorge	
Englisch	Special care and protection
Arabisch	الرعاية الخاصة
Paschtu	ځانگړې پاملرنه
Farsi	مراقبت ویژه

Grundrechte – Definition

Zeit ⌚ 5 min

Ziel Die Teilnehmer*innen wissen, dass diese Kinderrechte Grundrechte sind, die für alle unter 18-Jährigen im Land gelten und dass sie die Freiheit des Individuums schützen.

Methode Input

Material ⊕ Grundrechte-Definition in verschiedenen Sprachen

▶ AKTIVITÄT 11

INHALT

Die Teamer*innen geben einen kurzen Input zur Definition von Grundrechten.

„Grundrechte sind eine besondere Form von Regeln. Sie sollen die **freie Entwicklung** von allen Menschen im Land gewährleisten. Sie gelten für **alle Menschen** im Land und dürfen nur unter ganz besonderen Umständen eingeschränkt werden. Sie stehen im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Für Kinder und Jugendliche gelten einige besondere oder speziell formulierte Grundrechte, denn sie brauchen besonderen Schutz. Diese Kinderrechte sind aufgeschrieben in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen. Fast alle Staaten der Welt haben diese Konvention unterzeichnet.“

Hinweis: Menschenrechte gelten für alle Menschen im Land, Bürgerrechte gelten nur für Staatsbürger*innen. Kinderrechte gelten für alle Menschen von der Geburt bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres.



ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 11 – GRUNDRECHTE-DEFINITION

Grundrechte sind eine besondere Form von Regeln. Sie sollen die **freie Entwicklung** von allen Menschen im Land gewährleisten.

Sie gelten für **alle Menschen** im Land und dürfen nur unter ganz besonderen Umständen eingeschränkt werden.

Fundamental rights are a special form of rights. Their aim is to ensure the **free development / free personal development** of everyone in the country.

They apply to **everyone** in the country and can only be restricted under special circumstances.

الحقوق الأساسية هي شكل خاص من القواعد. وعليها أن تضمن التطور الحر لجميع الأفراد في الدولة. وهي تسري على جميع الأفراد في الدولة ولا يجوز تقييدها إلا في ظل ظروف خاصة للغاية.

Arabisch

اساسي حقوق د مقرراتو ځانگړی شکل دی. دا حقوق باید په هیواد کې د ټولو وگړو آزادانه تحویل تضمین کړي. دا حقوق د هیواد ټولو افرادو لپاره معتبر دي او یوازې د ځانگړي شرایطو پرمهال یې محدود کولی شو.

Paschtu

حقوق اساسی شکل خاصی از مقررات هستند، که زمینه تحول آزادانه همه افراد جامعه در کشور را فراهم میکنند. این حقوق برای همه افراد جامعه در کشور معتبر بوده و فقط تحت شرایط کاملاً خاصی محدود میشوند.

Farsi

Grundrechte- Daumencheck

Zeit ⌚ 15 min

Ziel Die Teilnehmer*innen können die Grundrechte auf ihre persönlichen Lebensbereiche anwenden.

Methode Daumen-Anzeige, Plenumsdiskussion

Material ⊕ Grundrechte-Karten (laminiert) aus
▶ Aktivität 10

▶ AKTIVITÄT 12

INHALT

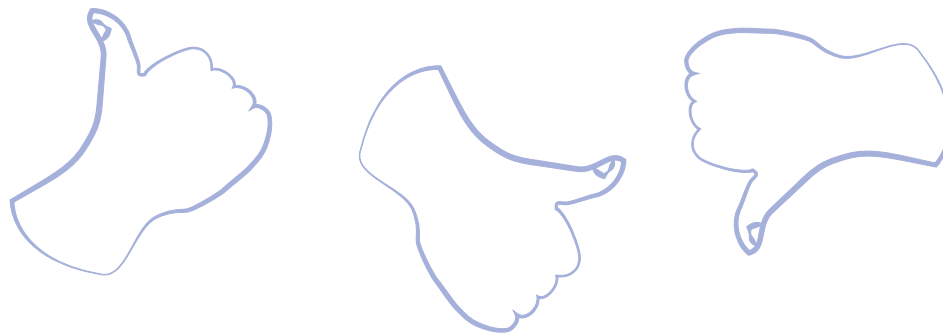
Per Daumenanzeige wird die persönliche Einschätzung der Teilnehmer*innen zu den genannten Grundrechten (aus ▶ Aktivität 10) mit folgenden Fragen erhoben:

- „Spielt dieses Grundrecht in deinem Leben eine Rolle?“
- „Wie zufrieden bist du mit der Durchsetzung dieses Grundrechts?“

Nach jeder Einschätzung wird diese kurz im Plenum diskutiert.

Weitere Diskussionsfragen können sein:

- „Was hindert dich an der Inanspruchnahme der Grundrechte?“
- „Gab es schon Situationen, in denen ein Grundrecht nicht geschützt wurde?“



Collage: Unser Traumort

Zeit ⌚ 75 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben eine gemeinsame Vision von einer guten / besseren Gesellschaft entworfen.

Methode Kleingruppen-Diskussion und Erstellung von Collagen

Material ⊕ Ausgedruckte Arbeitsaufträge und Karten mit Themenbereichen und Piktogrammen, Beispielcollage, 5 Scheren, 5 Klebestifte, 5 x 5 farbige Flipchart-Marker, 5–10 Zeitschriften oder Kataloge, farbiges A3-Papier

▶ AKTIVITÄT 13

INHALT

Die Teilnehmer*innen erstellen in themenbezogenen Kleingruppen Collagen, in denen sie ausdrücken, was sie in diesen Bereichen der Gesellschaft gern verändern würden.

ABLAUF

1) Vorstellung der Themenbereiche. Aus den folgenden Bereichen kann ausgewählt werden, weitere Themen können nach Einschätzung der Teamer*innen ergänzt werden:

- Politik/Repräsentation
- Gesetzgebung
- Armut/Reichtum
- Freundschaft
- Liebe
- Gemeinschaft
- Familie
- Schule
- Arbeit, Beruf, Ausbildung
- Wohnen
- Freizeit



2) Die Teilnehmer*innen teilen sich in Kleingruppen zu etwa 4 Personen einem Themenbereich zu.

3) Die Teamer*innen erläutern die Aufgabenstellung: „Ihr erhaltet nun Fragestellungen zu euren Orten. Findet Antworten, stellt Forderungen auf oder nennt Wünsche und erstellt mit Bildern aus den Zeitschriften Collagen, die diese darstellen!“

Sie teilen die Fragestellungen in den Kleingruppen aus:

- „Was ist euch wichtig in diesem Bereich der Gesellschaft?“
- „Welche Wünsche habt ihr für diesen Bereich?“
- „Was würdet ihr gerne verändern?“

Folgende Fragen können optional hinzugenommen werden:

- „Welche Regeln würdet ihr in diesem Bereich abschaffen?“
- „Welche eigenen Regeln würdet ihr in diesem Bereich aufstellen?“

Die Fragestellungen sind in Englisch, Arabisch, Paschtu und Farsi vorhanden.

4) Die Teilnehmer*innen haben 30 Minuten Zeit, um aus den Zeitschriften Bilder zu sammeln, Forderungen zu formulieren und diese auf einem A3-Blatt zu gestalten.

Hinweis: Falls die Teilnehmer*innen nicht wissen, was mit „Collage“ gemeint ist, können die Bilder von Beispielcollagen gezeigt werden.

AKTIVITÄT 13

ALTERNATIVER ABLAUF 1: KOPFSTAND

Falls das Erstellen der Collage nur schleppend vorankommt, kann alternativ die Kopfstand-Methode angewendet werden. Die Teilnehmer*innen überlegen sich, was sie im jeweiligen Themenbereich nicht gut finden und entwickeln eine Dystopie, also eine Vision davon, wie sich die Verhältnisse im jeweiligen Bereich verschlimmern können. Dies wird auf der linken Hälfte des A3-Blattes festgehalten. Beispiel: Armut: Noch viel mehr Menschen können unter Armut leiden, ihren Arbeitsplatz verlieren und obdachlos werden.

Auf der rechten Hälfte des A3-Blattes wird ein positives Spiegelbild der Dystopie entwickelt. Beispiel: Niemand leidet mehr unter Armut, alle Menschen wohnen in schönen Häusern und haben genug Platz und Lebensmittel zur Verfügung.



ALTERNATIVER ABLAUF 2: FOTO-ERSTELLUNG

Anstelle der Collagen werden Fotos erstellt, die eine pantomimische Darstellung des Themenbereiches als Ist-Zustand bzw. Dystopie darstellen. In einem weiteren Schritt werden visionäre Fotos erstellt, wie die Jugendlichen sich diesen Bereich als Traumort vorstellen.

i

Dystopie

Eine Dystopie ist eine Erzählung oder Vorstellung von der Zukunft, die ein negatives Bild zeichnet. Sie ist das Gegenstück zur Utopie, einer positiven Zukunftsvision. Der Begriff setzt sich aus der altgriechischen Vorsilbe dys- (δυσ), die sich mit miss-, un- oder übel- übersetzen lässt, und dem Nomen τόπος (τόπος), das Ort bedeutet, zusammen. Somit handelt es sich bei der Dystopie im Wortsinn um einen üblen Ort.

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – BEISPIELCOLLAGEN

Familie

Begleiten Sie Menschen mit ihren Kindern

SCHWEITZER & PÖZL
HOLGER HOFMEIER
SCHÖNER WINTER & MEHR

Studiosus

Ich fühle mich bei meiner Familie nicht frei. Weil in meiner Familie zu spät Zuhause sein ist nicht erlaubt. Ich mache immer was meine Eltern wollen.

Ich habe keine Meinungsfreiheit. Ich muss alleine wohnen und meine eigene haben und dann mache ich zusammen mit meinem Mann oder mit meiner die Regeln und ich fühle mich dann frei.

Sonia
Mzkormen
Kadir
Robel



Schule

Wir müssen über all Regeln haben wenn wir Regeln haben.

Wir wissen auch wir kann man besser leben.

Alle Schüler muss Pünktlich sein. Kein Quatsch im Unterricht.

Im Unterricht schlafen und essen ist verboten. Das finde ich gut.

Die Regeln beachten!

Ich kann das alles im Unterricht machen und dann kann ich mit anderen machen.

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – AUFGABENSTELLUNG

Welche Regeln würdet ihr in diesem Bereich abschaffen?	
Englisch	Which rules would you like to abolish here?
Arabisch	ماهي القواعد التي تودون إلغائها في هذا المجال؟
Paschtu	تاسي ليوالتيا لري پدي برخه كي كوم مقررات لغوه كړئ؟
Farsi	به لغو کدام مقررات در این زمینه تمایل دارید؟

Welche eigenen Regeln würdet ihr in diesem Bereich aufstellen?	
Englisch	Which rules of your own would you like to establish here?
Arabisch	ماهي قواعدكم الخاصة التي تودون إلغائها في هذا المجال؟
Paschtu	تاسي ليوالتيا لري پدي برخه كي كوم مقررات لغوه كړئ؟
Farsi	تمایل دارید کدام مقررات را در این زمینه لغو نمایید؟

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – AUFGABENSTELLUNG

Was ist euch wichtig in diesem Bereich der Gesellschaft?	
Englisch	What is important to you in this area of society?
Arabisch	ما هو المهم بالنسبة لكم في هذا المجال من المجتمع
Paschtu	د ټولني په دې برخه کې ستاسو لپاره مهم څه دي؟
Farsi	چه چیزی برای شما در این بخش از جامعه مهم است؟

Welche Wünsche habt ihr für diesen Bereich?	
Englisch	What wishes do you have for this area?
Arabisch	ماهي رغباتكم في هذا المجال
Paschtu	د دې سیمې لپاره کومې غوښتنې لری؟
Farsi	چه آرزوهایی برای این بخش دارید؟

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – AUFGABENSTELLUNG

Was würdet ihr gerne verändern?

Englisch

What would you like to change?

Arabisch

ما الذي تودون تغييره في هذا المجال

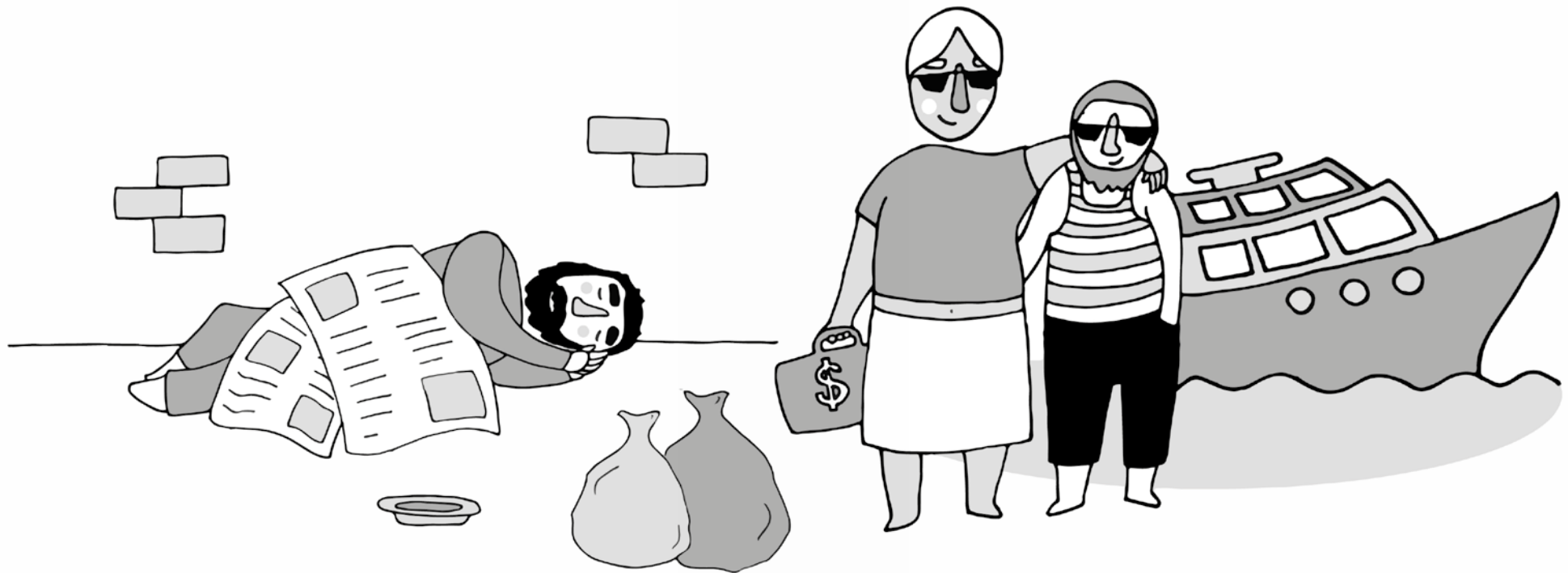
Paschtu

څه شي ته غواړئ بدلون ورکړل شي؟

Farsi

دوست دارید چه تغییراتی را در این بخش
ایجاد کنید؟

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Armut und Reichtum	Poverty & Wealth	الفقر/الغنى	فقر/بدايه توب	فقر/ثروت

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Arbeit	Work	عمل	کار	کار

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Familie	Family	أسرة	کورنی	خانواده

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Freundschaft	Friendship	صداقة	ملگرتيا	دوستي

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



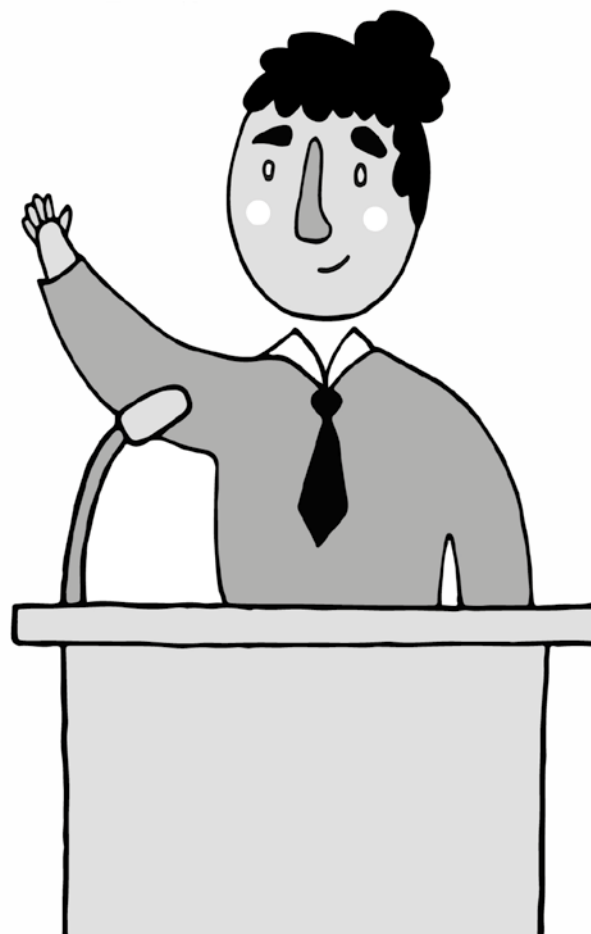
	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Gemeinschaft	Community	جماعة مشتركة	ګډ ژوند	زندګي مشترک

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



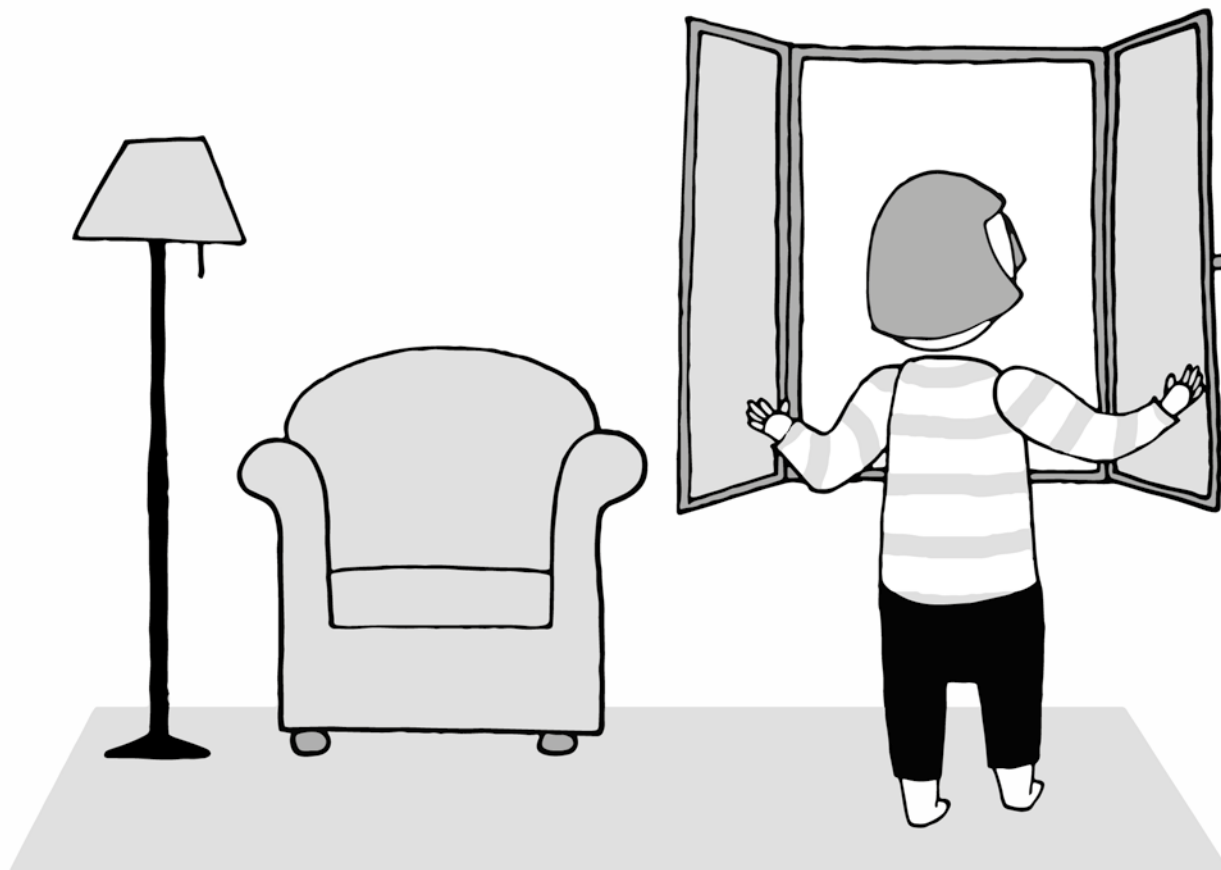
	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Liebe	Love	حب	مینه	عشق

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



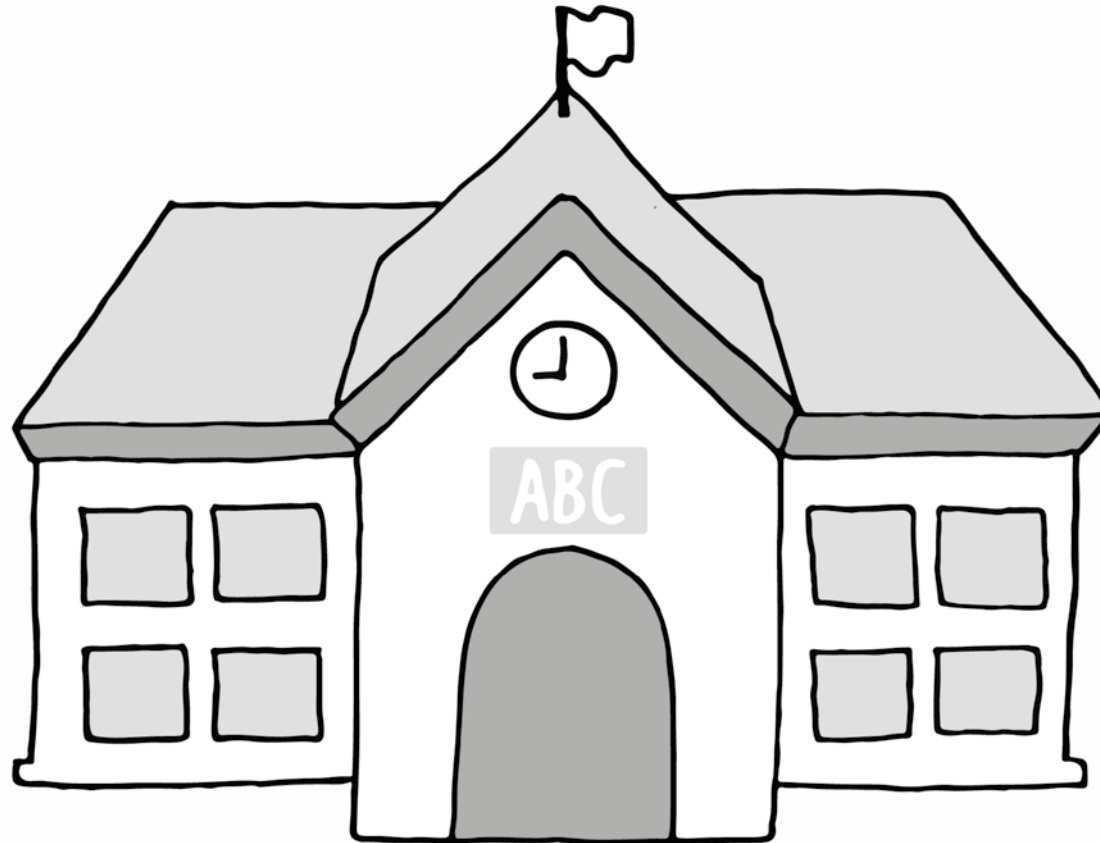
	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Politik	Politics	سیاسة	سياست	سیاست

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



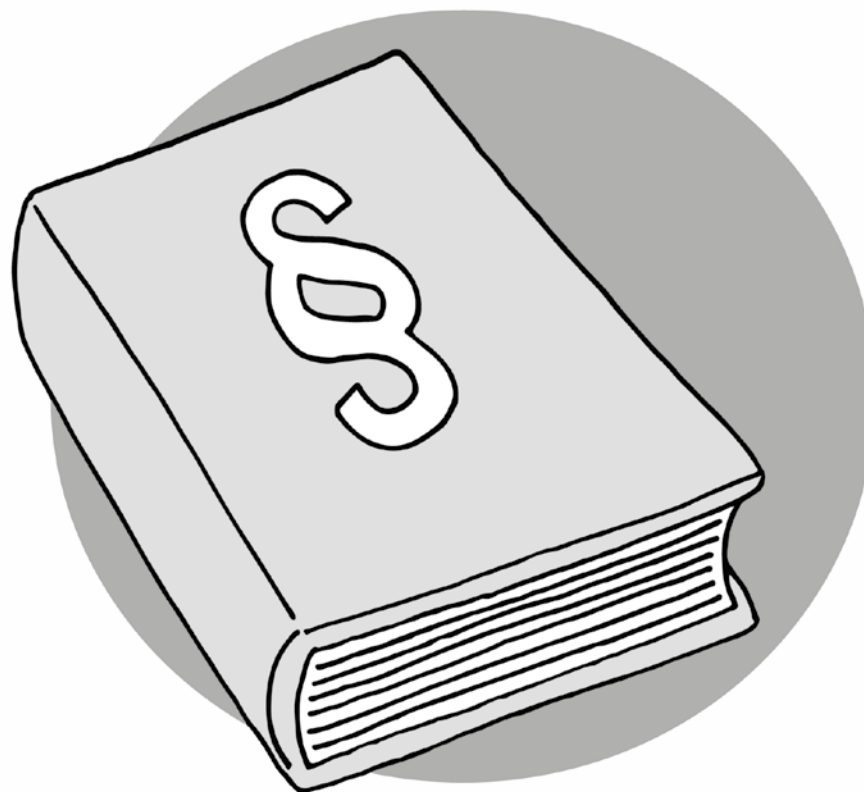
	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Wohnen	Home / Living	سكن	استوگنه	سکونت

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Schule	School	مدرسة	بنوونځی	مدرسه

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Gesetze	Law	قوانين	قوانين	قوانين

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 13 – THEMENBEREICHE



	Englisch	Arabisch	Paschtu	Farsi
Freizeit	Leisure Time	أوقات الفراغ	وزگار وختونه	اوقات فراغت

Tagesauswertung

Zeit ⌚ 10 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben den Tag reflektiert und offene Fragen sind geklärt.

Methode Klebpunkte

Material ⊕ Piktogramme „Seminarplan“ aus ▶ Aktivität 4, Klebpunkte, vorbereitete Pinnwand

▶ AKTIVITÄT 14

ABLAUF

- 1) Die Piktogramme aus dem Tagesplan (▶ Aktivität 4) werden untereinander an die Pinnwand gepinnt. Neben den Piktogrammen wird jeweils eine Skala von 0 bis 5 aufgezeichnet.
- 2) Die Teilnehmer*innen erhalten pro Programmpunkt einen Klebpunkt. Diesen kleben sie neben das Piktogramm auf eine Stelle in der Skala, die ihrer Bewertung der Methode entspricht. Dabei ist 0 schlecht und 5 sehr gut.
- 3) Optional können noch mündliche Rückmeldungen gegeben werden.
- 4) Offene Fragen können geklärt werden.

INHALT

Die Teilnehmer*innen geben eine Bewertung über die einzelnen Punkte des Tagesablaufs ab. Lob und Kritik werden formuliert.

0

= schlecht

1

2

3

4

5

= sehr gut



Is' was? + Warm-up

Zeit ⌚ 20 min

Ziel Die Jugendlichen sind gut in den zweiten Tag des Workshops gestartet.

Methode Gespräch und Warm-up

Material ⊕ Seminarplan auf Flipchart mit Piktogrammen / Überschriftenkarten, runde Moderationskarten, Flipchart-Marker, Ball

INHALT

Teamer*innen und Teilnehmer*innen starten gemeinsam mit Rückblick und Ausblick in den zweiten Seminartag.

AKTIVITÄT 15

ABLAUF

Die Teamer*innen erfragen, ob es offene Fragen oder Anliegen bei den Teilnehmer*innen gibt und wie die aktuelle Stimmungslage (mit Daumenabfrage oder Smileys) und Motivation der Teilnehmer*innen ist, eingeleitet mit der Frage „Is'was?“. Sie gehen anhand des Tagesplans noch einmal den ersten Seminartag durch und schauen die Ergebnisse an. Der Zeitplan für den heutigen Tag wird vorgestellt. Es ist Raum für offene Fragen, neue Ideen etc.

Daumenabfrage:

Auf Fragen wie: Wie fit bist du heute? Oder: Wie ist deine Stimmung heute? Können die Teilnehmer*innen mit Daumen hoch, Mitte, oder unten antworten.

Smileys:

Mit vorbereiteten Smiley-Karten können die Teamer*innen die Stimmungslage der Teilnehmer*innen abfragen, indem diese entsprechend Münder einzeichnen sollen. 😞 😊

Wenn noch Zeit ist, kann mit einem Warm-up in den Tag gestartet werden, um Energien zu aktivieren und die Teilnehmer*innen „aufzuwecken“.

Warm-ups

Schaf und Monster

Es finden sich alle im Raum paarweise zusammen und haken sich jeweils ein. Bis auf ein Paar, welches Schaf und Monster darstellt – das Monster (macht wuah!) versucht das Schaf (macht määh) zu fangen. Dieses kann jedoch bei einem anderen Paar „Unterschluß finden“ indem es sich auf einer Seite einhakt. Dadurch wird die äußere Person des anderen Paares das neue Monster und das vorherige Monster wird nun das gejagte Schaf.

Sitzfußball

Die Gruppe sitzt im Kreis. Der Stuhl stellt das Tor einer jeden Person dar. Nun wird ein Ball in die Mitte gegeben und jede*r muss versuchen, so viele Tore wie möglich zu schießen und zugleich das eigene Tor schützen.

Das Spiel kann durch das Hineingeben von weiteren Bällen erschwert werden.



„Unser Traumort“- Collage: Fertigstellung und Präsentation

Zeit ⌚ 60 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben ihre Traumort-Collage fertiggestellt.

Methode Einzelarbeit, AG-Arbeit, Plenumsdiskussion

Material ⊕ Collagen vom Vortag, Scheren, Kleber, Flipchart-Marker

▶ AKTIVITÄT 16

INHALT

Die Teilnehmer*innen stellen ihre Collagen „Unser Traumort“ fertig und präsentieren sie der gesamten Gruppe.

ABLAUF

Die Teilnehmer*innen kommen wieder in ihren Kleingruppen zusammen und stellen ihre Collagen fertig. Anschließend werden diese aufgehängt und im Rahmen eines Galerierundgangs vorgestellt. Die anderen Teilnehmer*innen können Fragen stellen und Feedback geben.



Gemeinsam füreinander

Zeit ⌚ 60 min

Ziel Die Teilnehmer*innen haben eine Perspektive für mehr Möglichkeiten der Selbstverwirklichung

Methode Einzelarbeit, AG-Arbeit, Plenumsdiskussion

Material ⊕ Arbeitsaufträge Schritte 1 bis 3, vorbereitete Pinnwand / Flipchart mit einem aufgemalten großen Baum

▶ AKTIVITÄT 17

INHALT

In drei Schritten wird das Bild eines Baums erstellt. Im Baum werden die verschiedenen Möglichkeiten und Ideen für mehr Raum zur Selbstverwirklichung der Teilnehmer*innen gesammelt.

ABLAUF

1) Plenumsdiskussion (15 min):

- Anpinnen des Arbeitsauftrags.
- Auseinandersetzung mit den Fragen: „Was müssen andere (Lehrkräfte, Politik, andere Menschen) tun, damit unser Traumort möglich wird?“ / „Welche Umgebung braucht es, um unseren Traumort zu verwirklichen?“
- Hier können Wünsche und Forderungen formuliert werden.
- Festhalten der Ergebnisse als fruchtbarer Boden um den Baum herum durch Teamer*innen.

2) Arbeit in den Gruppen aus Schritt 13 (15 min):

- Austeilen der Arbeitsaufträge in die Gruppen.
- Auseinandersetzung mit der Frage: „Was können wir als Gruppe tun, um den Traumort zu verwirklichen?“
- Vorstellung im Plenum durch Teilnehmer*innen.
- Festhalten der Ergebnisse im Stamm und in den Ästen durch Teamer*innen.

3) Einzelarbeit (15 min):

- Anpinnen des Arbeitsauftrags.
- Auseinandersetzung mit der Frage: „Was kann ich als Einzelne*r tun, um unseren Traumort zu verwirklichen?“
- Vorstellung im Plenum, Festhalten der Ergebnisse auf ovalen, grünen Karten.
- Anpinnen der Karten als Blätter des Baums

4) Auswertung im Plenum (15 Min):

Gemeinsames Betrachten des Ergebnisses. Was fällt auf? Gibt es noch etwas nachzutragen? Womit können wir gleich beginnen?

Hinweis: Die Arbeitsaufträge in Ruhe erklären, damit sie richtig verstanden werden.

ARBEITSMATERIAL AKTIVITÄT 17 – ARBEITSAUFTRÄGE

<p>1a) Was müssen <u>andere</u> (Lehrkräfte, Politik, andere Menschen) tun, damit unser Traumort möglich wird?</p>	
Englisch	<p>What do <u>others</u> need to do to realise our perfect place?</p>
Arabisch	<p>ما الذي يتوجب على الآخرين فعله (المعلمين، السياسيين، الأفراد الآخرين)، لكي يصبح مكاننا النموذجي أمرًا ممكنًا؟</p>
Paschtu	<p>نور (بنوونكي، سياست، نور خلك) بايد څه كار وكړي چې زموږ ايدو آل ځای برابر شي؟</p>
Farsi	<p>چه کاری را باید دیگران (معلمان، سیاستمداران، افراد دیگر) انجام دهند، تا مکان ایده آل ما امکان پذیر گردد؟</p>

<p>1b) Welche <u>Umgebung</u> braucht es, um unseren Traumort zu verwirklichen?</p>	
<p>Englisch</p>	<p>What <u>environment</u> is necessary to realize our perfect place?</p>
<p>Arabisch</p>	<p>ما هي البيئة المحيطة التي ينبغي أن تكون متوفرة من أجل تحقيق مكاننا النموذجي؟</p>
<p>Paschtu</p>	<p>كوم چاپیریال لازمي دی ترڅو زموږ ایده آل ځای برابر شي؟</p>
<p>Farsi</p>	<p>چه محیطی لازم است تا مکان ایده آل ما تحقق یابد؟</p>

<h3>2) Was können <u>wir</u> als Gruppe tun, um den Traumort zu verwirklichen?</h3>	
Englisch	<p>What can <u>we</u> do as a group to realise our perfect place?</p>
Arabisch	<p>ما الذي يمكننا فعله نحن كمجموعة، من أجل تحويل المكان النموذجي إلى واقع؟</p>
Paschtu	<p>موږ د یوې ډلې په توګه زموږ د ایدو آل ځای برابرولو لپاره څه کار ترسره کولی شو؟</p>
Farsi	<p>ما به عنوان یک گروه، برای تحقق مکان ایده آل خود، چه کاری را میتوانیم انجام دهیم؟</p>

<p>2) Was kann ich als Einzelne*r tun, um unseren Traumort zu verwirklichen?</p>	
<p>Englisch</p>	<p>What can I do as an individual to realise our perfect place?</p>
<p>Arabisch</p>	<p>ما الذي يمكنك فعله كفرد، من أجل تحويل مكاننا النموذجي إلى واقع؟</p>
<p>Paschtu</p>	<p>زه د يوه فرد په توگه زموږ د ايدو آل خای برابرولو لپاره څه کار ترسره کولی شم؟</p>
<p>Farsi</p>	<p>ما الذي يمكنني فعله أنا كفرد، من أجل تحويل مكاننا النموذجي إلى واقع؟</p>

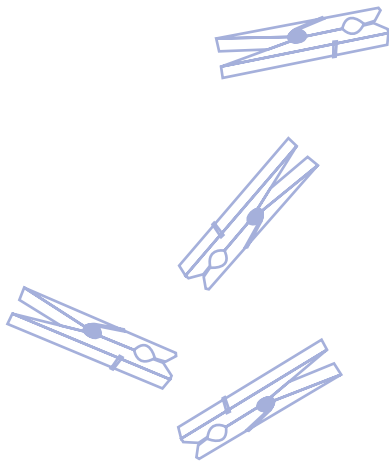
Warm-ups

Zeit ⌚ Je nach Methode
10 bis 15 min

Ziel Die Teilnehmer*innen sind
wach und energiegeladen.

Methode Warm-ups

Material ⊕ Je nach Warm-up
ggf. Wäscheklammern,
Luftballons



AKTIVITÄT 18

INHALT

Mit einer Warm-up-Übung werden Energien mobilisiert, die Jugendlichen werden nach der Pause wieder wach und aufmerksam für den weiteren Workshop-Verlauf.

ABLAUF

Feuer und Schild

Die Spielleitung stellt folgende Aufgabe: „Suche dir eine Person, die dein Feuer ist. Merke sie dir, aber verrate sie nicht. Suche dir nun noch eine weitere Person, die dein Schild ist. Dein Schild ist dein Schutz vor dem Feuer, es muss also immer zwischen dir und deinem Feuer sein. Versuch dich nun so im Raum zu bewegen, dass dein Schild immer zwischen dir und deinem Feuer ist.“

In der Regel stellt sich nach einer sehr dynamischen Phase ein statischer Zustand ein, so dass sich kaum noch jemand bewegt. Es können dann die Personen für Schild und Feuer getauscht werden.

Wäscheklammern fangen

Die Spielleitung hat vor Beginn für ausreichend freien Platz zu sorgen. Hindernisse und Stolperfallen sollten entfernt werden. Alle erhalten drei Wäscheklammern, die sie so an ihrer Kleidung befestigen, dass sie für alle gut sichtbar sind. Ziel ist es nun, den anderen

Mitspielenden möglichst viele Klammern abzuziehen und an die eigene Kleidung zu heften. Nach etwa drei Minuten unterbricht die Spielleitung und erklärt die zweite Runde: Nun gilt es, möglichst schnell möglichst viele Klammern los zu werden und diese anderen anzuheften. Wiederum nach drei Minuten ist das Spiel zu Ende.

Windei-Schlägerei

Ein Luftballon wird aufgepustet und mit wenig Wasser gefüllt. Alle Mitspielenden erhalten 2 Zeitungsblätter, die zu einem Schläger zusammengerollt werden. Es werden zwei Teams gebildet. Gespielt wird über ein Spielfeld von etwa 10 Metern, an deren Ende jeweils aus zwei Stühlen ein Tor gebaut wurde. Bei größeren Gruppen können mehrere Luftballons eingesetzt werden. Ziel ist es, den Luftballon in das gegnerische Tor zu schlagen.

Lieblingspilz

Die Gruppe steht im Kreis. Jede Person sucht sich im Stillen eine andere Person aus – seinen/ihren Lieblingspilz. Nach Beginn des Spiels versucht nun jede Person seinen/ihren Lieblingspilz dreimal zu umrunden. Sobald das geschafft ist, wird „Lieblingspilz“ gerufen.



Seminarprodukt

Zeit ⌚ 90 + 30 min

Ziel Seminarprodukt ist erstellt.

Methode Arbeitsgruppen

Material ⊕ 5 Scheren, 5 Klebestifte, 5 x 5 farbige Flipchart-Marker, 5 bis 10 Zeitschriften, buntes A2-Papier, Laptop, Beamer



AKTIVITÄT 19

INHALT

Die Teilnehmer*innen erstellen ein Plakat, ein Magazincover oder einen Comicstreifen, um für ihren Traumort zu werben. Anschließend wird ein QR-Code erstellt, der zur Fotosammlung des Workshops führt.

ABLAUF

1) Einleitung: „Damit sich auch andere (unsere Freunde, Vertraute, öffentliche Personen) für unsere Ideen einsetzen, müssen wir sie dafür begeistern.“

2) Die Gruppe wird in 3 Kleingruppen geteilt. Die Kleingruppen erstellen jeweils ein eigenes Produkt, um für ihren Traumort zu werben. Die bisher erstellten Collagen können z. B. als Fotos in das Seminarprodukt aufgenommen werden.

Plakat erstellen

Mit dem Bastelmaterial (farbiges Papier, Stifte, Zeitschriften, Schere, Klebestifte) werden A2-Plakate erstellt.

Titelseite eines Magazins erstellen

Ein Magazincover für eine Zeitschrift, die über den Traumort berichtet, wird mit den Bastelmaterialien erstellt.

Titelseite eines Magazins digital erstellen

Ein Magazincover für eine Zeitschrift, die über den Traumort berichtet, wird mit Word oder einem Grafikprogramm (z. B. InDesign, Scribus, LucidPress oder VivaDesigner) erstellt. Kostenlose Layout-Programme finden sich hier: http://praxistipps.chip.de/alternative-zu-indesign-3-gratis-programme_42778

Comicstreifen erstellen

Ein Comicstreifen oder eine Foto-Story, in denen der Traumort vorgestellt wird, wird mit dem Computer (Comic Life) erstellt. Das Programm kann 30 Tage kostenlos getestet werden:

www.comiclife.eu/download.html

3) Über Laptop und Beamer wird ein QR-Code zum Flickr-Kanal von Verstärker erstellt, auf dem die Fotos des Workshops später zu finden sind. Der QR-Code wird ausgedruckt und auf die Collage geklebt. QR-Code-Erstellung über www.qrcode-generator.de.

Präsentation des Seminarprodukts

Zeit ⌚ 30 min

Ziel Die Teilnehmer*innen erfahren Wertschätzung für ihre Leistungen und Produkte.

Methode Galerierundgang / Messe

Material ⊕ 3 Pinnwände / Flipcharts, Seminarprodukte

▶ AKTIVITÄT 20

ABLAUF

Die Seminarergebnisse werden an Wänden oder Pinnwänden aufgehängt. Wenn möglich und gewünscht, werden Gäste eingeladen (Mitschüler*innen, Freunde, Familie, Schulleitung etc.). Bei einem Rundgang erläutern die Teilnehmer*innen ihr Ergebnis oder stehen zur Beantwortung von Fragen bereit.

Die Betrachter*innen und Gäste geben wertschätzendes Feedback.

INHALT

Die Teilnehmer*innen präsentieren ihre Seminarprodukte im Rahmen eines Galerierundgangs bzw. einer Ausstellung.



Seminarauswertung

Zeit ⌚ 20 min

Ziel Die Teamer*innen erhalten Feedback von den Teilnehmer*innen

Methode Auswertung mit Methode nach Wahl, z. B. Klebepunkte (14), Standogramm (06), Fünf Finger Auswertung, Mülleimer – Rucksack – Fragezeichen, offene Runde

Material ⊕ Je nach Methode Klebepunkte, Flipchart und Marker, Pinnwand, vorbereitete Symbolblätter

INHALT

Mit einer Auswertungsmethode nach Wahl der Teamer*innen reflektieren die Teilnehmer*innen das Seminar und geben Feedback, was sie gut fanden, was man besser machen könnte und was sie mitnehmen. Offene Fragen werden geklärt.

AKTIVITÄT 21

ABLAUF

Fünf Finger Auswertung

Kleiner Finger: Was kam zu kurz? Was hat mir gefehlt? Ringfinger: Wie war die Atmosphäre, die Gruppenstimmung? Mittelfinger: Was hat mir gestunken? Zeigefinger: Das habe ich gelernt! Daumen: Das war super!

Variante 1: Jede*r stellt in einer offenen Runde kurz seine/ihre Finger vor.

Variante 2: Die Hand wird auf ein A4-Papier aufgemalt, die einzelnen Finger entsprechend beschriftet. Die Blätter werden anonym eingesammelt.

Mülleimer – Rucksack – Fragezeichen

Auf eine Pinnwand werden drei unterschiedlich farbige Blätter mit den Symbolen Rucksack, Fragezeichen und Papierkorb gehängt. Der Rucksack symbolisiert Wissen bzw. Dinge, die ich aus dem Workshop mitnehme, die interessant waren. Das Fragezeichen symbolisiert Wissen bzw. Sachen, die mir noch unklar sind, gar nicht thematisiert wurden und wo noch weiterer Klärungsbedarf besteht. Der Papierkorb symbolisiert Wissen bzw. Dinge, die uninteressant waren und mit denen die Teilnehmer*innen nichts anfangen konnten. Jede*r Teilnehmer*in bekommt pro Symbol eine Karte der entsprechenden Farbe und 5–10 Minuten, um eigene Antworten aufzuschreiben. Die Karten werden von den Teilnehmer*innen selbst angepinnt/vorge stellt oder anonym eingesammelt und ggf. präsentiert.





Dieses Workshopkonzept steht als Druck- /Kopiervorlage unter www.bpb.de/verstaerkerkonzepte/unsereorte zum Download zur Verfügung.



LITERATURHINWEISE

Bödeker, Sebastian (2012): Soziale Ungleichheit und politische Partizipation in Deutschland. Grenzen politischer Gleichheit in der Bürgergesellschaft. OBS-Arbeitspapier 1., Frankfurt a. M.

Calmbach, Marc/Flaig, Bodo/Edwards, James/Möller-Slawinski, Heide/Borchard, Inga/Schleer, Christoph (2020): Wie ticken Jugendliche? 2020. Lebenswelten von Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren in Deutschland, Schriftenreihe der bpb, Bonn.

Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.) (2011): Studie „Sprichst du Politik? Ergebnisse des Forschungsprojekts und Handlungsempfehlungen“, Berlin.

Hufer, Klaus-Peter; Richter, Dagmar (Hrsg.) (2013): Politische Bildung als Profession – Verständnisse und Forschungen. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (Hrsg.) (2020): JIM-Studie 2020 – Jugend, Information, (Multi-)Media. Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger, Stuttgart. www.mpfs.de/studien/jim-studie/2020

Kohl, Wiebke/Seibring, Anne (Hrsg.) (2012): „Unsichtbares“ Politikprogramm?: Themenwelten und politisches Interesse von „bildungsfernen“ Jugendlichen, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn.

Netzwerk Verstärker (2014): Wie politische Bildungsarbeit mit bildungsbenachteiligten Jugendlichen gelingen kann. Eine Zwischenbilanz, Bonn, zum Download unter www.bpb.de/204271

Begegnen-Reihe der Bundeszentrale für politische Bildung: „Was sage ich, wenn ...“ mit Videos, Wandzeitungen und Flyern zu Formen von Diskriminierung und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, zum Beispiel:

„Rassismus begegnen“. Bestellung und Download unter www.bpb.de/206948

„Sexismus begegnen“. Bestellung und Download unter www.bpb.de/219540

„Islamfeindlichkeit begegnen“. Bestellung und Download unter www.bpb.de/234021

„Antisemitismus begegnen“. Bestellung und Download unter www.bpb.de/192550



WEITERE WORKSHOPS

Im Rahmen der Arbeit des Netzwerks Verstärker entstanden weitere Workshopkonzepte. Diese sind bestellbar und stehen zum Download bereit unter: www.bpb.de/verstaerkerkonzepte

Respekt und Anerkennung

Die Jugendlichen reflektieren im Workshop die Werte Respekt und Anerkennung. Mit demokratie- und medienpädagogischen sowie stärkenorientierten Methoden und Übungen lernen sie Handlungsmöglichkeiten kennen, die ihnen in ihrem täglichen Lebensumfeld zu mehr Anerkennung und Respekt verhelfen können.

Eure Message – Großes Kino

Die Jugendlichen erarbeiten in der Gruppe ein politisches Anliegen für ihr Lebensumfeld. Sie setzen es künstlerisch in Form eines Filmes um, den sie präsentieren und über digitale Medien teilen können.

rIcHtig wIcHtig!

Die Jugendlichen setzen sich mit Eigen- und Fremdzuschreibungen sowie deren Wirkungen auseinander. Sie überlegen, welchen Gruppen sie sich (nicht) zugehörig fühlen, wie sie gesehen und wofür sie anerkannt werden wollen. Daraus entwickeln sie persönliche Wünsche und politische Forderungen.

IMPRESSUM

Herausgeberin:

Bundeszentrale für Politische Bildung/bpb
Entstanden im Rahmen von VERSTÄRKER –
Netzwerk aktivierende Bildungsarbeit.

Verantwortlich:

Ruth Grune, Martin-Benedickt Beecken, Lea Goseberg, bpb

Konzept:

Türkiz Talay & Tim Armbruster

Konzeptbegleitung:

Suse Brettin

Lektorat:

Katharina Reinhold

Fotos:

S. 71, 72, 91 © bpb,
S. 98 Katharina Reinhold
alle weiteren Fotos:
Bildkraftwerk/Zöhre Kurc

Illustrationen:

Piktogramme Aktivitäten 4, 5, 6 und 13:
Vanessa Mundle
Kinderrechte-Illustrationen Aktivität 10:
Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln

Druck:

Nova Druck Goppert GmbH, 90411 Nürnberg

Gestaltung:

KonzeptQuartier® GmbH, 90762 Fürth

Bonn 2021

VERSTÄRKER)))

bpb:
Bundeszentrale für politische Bildung

UNSERE ORTE, UNSERE FREIHEIT

Z I M Ziel-Inhalt-Methode

AKTIVITÄTEN / ARBEITSMATERIALIEN